33. Jahrgang. Donnerstag, 13. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18141. 1890.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Februar. (W. T.) Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge leidet Minister Maybach an rheumatischer Augenentzündung und ist genöthigt, einige Zeit das Zimmer zu hüten.

Pest, 13. Febr. (Privattelegramm.) Alexander von Battenberg ist hier eingetroffen und wird morgen vom Kaiser in Privataudienz empfangen. Seine Ernennung zum Obersten eines Dragoner-Regiments steht bevor.

Paris, 13. Februar. (W. T.) Die gestern Nachmittag verhafteten Manifestanten wurden sämmtlich im Laufe des Abends wieder entlassen; es heißt, der Prinz von Orleans habe den Vertheidigern erklärt, er verzichte auf Appellation.

London, 13. Februar. (Privattelegramm.) Die irischen Mitglieder des Parlaments sind sehr aufgebracht gegen Gladstone, weil derselbe der auswärtigen Politik Salisburys, insbesondere in der Affäre mit Portugal, freundliches Lob spendete.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Februar.

Das Cartell in Sorgen.

Seit der Veröffentlichung der kaiserlichen Erlasse ergeht sich die Cartellpresse noch mehr als vorher in den heftigsten und theilweise lächerlichsten Angriffen gegen die Freisinnigen. Jede Nummer des officiellen Parteiorgans der conservativen Partei, der „Conservativen Correspondenz“, ist erfüllt von oben bis unten mit Attaken gegen die Verhaßten, und im Schweiße seines Antlitzes müht sich dieses Organ ohne Unterlaß ab, namentlich die „Verbrüderung“ der Freisinnigen mit den Socialdemokraten nachzuweisen. Daß diese Ausführungen in der conservativen Provinzpresse (auch in Westpreußen) nachzutönen pflegen, darauf haben wir schon hingewiesen. Heute bringt die „Conserv. Correspondenz“ u. a. folgende Artikel: „Ueber die socialdemokratischen Ziele“, „Freisinnige Logik“, „Freisinnige Verbrüderung mit der Volkspartei“, „Freisinn und Socialdemokratie“, „Die letzten Gründe der freisinnigen und socialdemokratischen Feindschaft gegen die Landwirthschaft“. Es ist also ein reiches Menu, welches für die Conservativen in der Provinz unterwegs ist und ihnen heute Abend servirt werden wird. In dem letzten Artikel wird den Freisinnigen vorgeworfen, „die heutigen Vertreter dieses Erwerbszweiges (der Landwirthschaft), unter denen der christliche und deutsche Adel eine breite und im Hinblick auf den Gesammtorganismus unseres Staatswesens wichtige Stelle einnimmt, zu Gunsten der Klientel des Freisinns, des Kapitalismus, insbesondere des jüdischen Kapitalismus, depossediren zu wollen.“ Diese unsinnige Verleumdung, die nur dadurch etwas pikant wird, daß sie einen Blick auf den wahren antisemitischen Herzensgrund der Conservativen fallen läßt, ist wahrlich einer Erwiderung nicht werth. Natürlich reitet auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ fortgesetzt auf dem Phantasiegebilde der „socialistisch-freisinnigen Verbrüderung“ herum. Das scharfsinnige Blatt hat sogar die Entdeckung gemacht, daß der freisinnige Wahlaufruf in der Hauptsache socialdemokratische Forderungen enthalte! Ob die „Norddeutsche“ auch die Forderung eines ausreichenden Arbeiterschutzes und die Sicherung der Coalitionsfreiheit und völligen Gleichberechtigung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer für socialdemokratisch hält, obgleich sie den Hauptinhalt der kaiserlichen Erlasse bilden, mag dahingestellt bleiben. In Cartellkreisen scheint man eine dringende Nothwendigkeit zu fühlen, die Freisinnigen in jeder Hinsicht als Socialdemokraten, Revolutionäre u. s. w. zu verdächtigen. Zu Wahlzwecken kann dies doch eigentlich kaum geschehen; glauben denn die betreffenden Organe wohl selbst, daß sich die Wähler dergleichen Ungereimtheiten aufreden lassen werden? Vielleicht zielt man damit nach einer anderen Stelle. Das Cartell ist, wie es scheint, etwas im Preise gesunken. Ein Mitarbeiter des „Fränk. Courier“ spricht von sehr geheim gehaltenen Nachrichten über allgemeine Aussprüche, die der Kaiser am Dienstag auf dem Reichskanzleressen nach Tische an einen kleinen Kreis ihm nahe stehender Abgeordneter gethan hat. Der Kaiser will, daß das Volk in der Reichstagswahl offen und frei seine Meinung kundthue — also keinerlei Wahlbeeinflussung! Der Kaiser hegt Zweifel, ob wirklich der Cartellreichstag der freie Ausdruck der Volksmeinung sei. Der Kaiser würde, wenn das Volk in seiner geordneten Vertretung es verlangt, es auch mit Rathgebern anderer Richtung versuchen — selbstverständlich müßten sie streng monarchisch sein.

Das sind, begründet oder nicht, die Eindrücke, welche die Aussprüche des Kaisers und was man sonst aus seiner Umgebung hört, auf die Cartellgenossen gemacht haben. Und darüber herrscht große Bestürzung. Dazu noch die Wahlnachrichten aus dem Reiche. Aus Nord und Süd, aus Ost und West die gleiche starke Strömung nach links — es ist, als ob die Volksseele aus dem Schlummer erwacht wäre. Wird diese Strömung anhalten und wachsen bis zum 20. Februar? Oder läßt sie sich wieder zurückdämmen? In wenigen Tagen werden die Fragen Antwort finden.

Eroberung von Wadelai durch Deutschland.

Der abenteuerliche Gedanke, daß Emin Pascha die Leitung eines neuen, von deutscher Seite ausgehenden Unternehmens zur Wiedergewinnung von Wadelai in die Hand nehmen könne, wird jetzt in einem Schreiben des bekannten Afrikareisenden Gerhard Rohlfs in den Vordergrund geschoben. Wenn Emin Pascha zu einem solchen Unternehmen bereit sei, meint Herr Rohlfs, so würde man ja eben so gut eine Summe von ½ Million durch öffentliche Sammlungen beschaffen können, wie man zu der Peters'schen Expedition 400 000 Mk. zusammengebracht habe. Leicht ist bekanntlich die Beschaffung dieser Summe nicht gewesen, aber abgesehen davon würde doch zunächst die Frage zu beantworten sein, ob die Reichsregierung jetzt einer auf die Eroberung Wadelais gerichteten Expedition gestatten würde, ihren Ausgang von dem deutschen Interessengebiet in Ostafrika zu nehmen. — Gerhard Rohlfs ist freilich mit seinen Ansichten über die ostafrikanische Politik nachgerade nicht mehr ganz ernst zu nehmen; das hat er durch mancherlei ungereimte Aeußerungen in seinen Vorträgen, namentlich auch durch den Vorschlag zu Wege gebracht, deutsche Regimenter nach jenen Tropengegenden zu schicken.

„Interessante Abstimmungen“ der Freisinnigen.

Die Centralleitung der nationalliberalen Partei hat vor einigen Tagen zu Wahlzwecken eine kleine Broschüre mit dem pikanten Titel „Interessante Abstimmungen der Fortschritts- und deutschfreisinnigen Partei seit 1866“ herausgegeben, die an Entstellungen so ziemlich das Stärkste enthält, was bisher geleistet worden ist. Ein besonders interessantes Kapitel ist das, welches sich mit der Ablehnung der Kranken-, Unfall- und Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter durch die freisinnige Partei beschäftigt. Diese Auslassungen haben die „Nordd. Allg. Ztg.“ so entzückt, daß sie, aber ohne ihre Quelle zu nennen, einen eigenen Leitartikel darüber schreibt. Man muß aber sehen, wie sie das in der Broschüre gebotene Material verwerthet. In der Broschüre wird zum wenigsten noch anerkannt, daß ein Theil der liberalen Vereinigung, unter Führung Laskers, für das Krankenversicherungsgesetz gestimmt hat. Lasker war ja, daran ist zu erinnern vielleicht jetzt auch Zeit, überhaupt der eigentliche Schöpfer dieses Gesetzes, das er von der Verquickung mit dem Unfallgesetze loslöste, das er hauptsächlich zu etwas Brauchbarem umzugestalten wußte, wobei er sich zu Tode gearbeitet hat. Die „Nordd. Allg. Ztg.“, unwissend oder undankbar, oder beides zugleich, wie sie ist, schreibt:

„Die Fortschrittspartei und die liberale Vereinigung haben mit kaltem Blut jenes Gesetz abgelehnt, das in hervorragender Weise den wirthschaftlich Schwachen zu Hilfe kommt.“

Bezüglich des Unfallversicherungsgesetzes schweigt sich die Broschüre sowohl wie die „Norddeutsche“ über die Thatsache aus, daß Fortschrittspartei, liberale Vereinigung und nationalliberale Partei Anfang 1882 einen Gesetzentwurf eingebracht haben, der nach der ursprünglichen Absicht des Reichskanzlers, das Haftpflichtgesetz ausbauend, wohl den Versicherungszwang, nicht aber die Zwangsversicherung einführen wollte. Wenn die Fortschrittspartei und die liberale Vereinigung gegen das Unfallversicherungsgesetz stimmten, so haben sie an dem früheren gemeinsamen Standpunkt festgehalten, den die Nationalliberalen, um das Gesetz nach den Wünschen des Reichskanzlers zu Stande zu bringen, verleugneten.

Genau so verhält es sich mit der Alters- und Invaliditätsversicherung, bei der die Nationalliberalen im Widerspruch mit ihren früheren Ueberzeugungen für den Reichszuschuß stimmten; auch der Abg. Oechelhäuser, obgleich er kurz vorher in einer Rede in der Commission erklärt hatte, wenn er für das Gesetz stimme, würde er in seinem Wahlkreise mit faulen Eiern geworfen werden. Die „Nordd. Abg. Ztg.“ eignet sich die Berechnung der Broschüre an, wonach nach dem Inkrafttreten der Altersversicherung auf jeden Versicherten vom Unternehmergewinn beziehentlich aus der Reichskasse eine Zuwendung von jährlich rund 26 Mk. komme, so daß schließlich zu Wohlfahrtszwecken für die arbeitenden Klassen jährlich 375—400 Millionen verwendet würden. So habe die freisinnige Partei ihre „Arbeiterfreundlichkeit“ bewiesen. Das ist die Sprache derjenigen, die der freisinnigen Partei den Vorwurf machen, sie buhle um die Gunst der Socialdemokraten! Wer im Glashause sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.

Die Christlich-Conservativen und die Kaisererlasse.

Die Christlich-Conservativen haben wie der „Reichsbote“ schreibt, die kaiserlichen Erlasse in der Arbeiterfrage mit rückhaltloser Begeisterung aufgenommen. Gleichwohl bekennen sie sich zu der Ansicht, die sociale Gesetzgebung gleiche Weizenkörnern, die man in den Flugsand der Wüste streut und die von diesem einfach verschlungen und begraben werden. Abzuhelfen sei nur dadurch, daß man Religion ins Volk schaffe. Wie das gemeint ist, ergiebt sich aus nachstehendem Satze:

„Wenn ein fortschrittlicher Jude, wenn ein socialdemokratischer Cigarrenhändler für ihre Ideen Anhänger werben dürfen, dann sollte es einem christlich-conservativen Mann verboten sein, Ewigkeitsgedanken in die Herzen zu werfen, die socialen Verhältnisse öffentlich zu besprechen und Achtung vor dem König und der Monarchie zu predigen?“

Mit anderen Worten, Herrn Hofprediger Stöcker muß die christlich-sociale Judenhetze wieder gestattet werden, anderenfalls ist die Krisis, Blutvergießen, Katastrophe nicht mehr zu vermeiden.

Novelle zum Patentgesetz.

Die Veröffentlichung des Entwurfes des revidirten Patentgesetzes wird sich, der „St.-Corr.“ zufolge, noch einige Zeit verzögern. Die commissarischen Berathungen über den Entwurf, welcher zwischen Vertretern des Reichsamts des Innern, des Reichsjustiz-, des Reichsschatz-, sowie des Patentamtes gepflogen werden, sind noch nicht beendigt. Nur soviel steht fest, daß das materielle Patentrecht, dessen System durch die vor mehreren Jahren gepflogene Patentenquête als zweckentsprechend anerkannt wurde, nur sehr unbedeutende Modificationen erfährt, während das formelle Patentrecht, namentlich die Organisation der Behörden, eingehender, einen gewissen Kostenaufwand bedingender Aenderungen bedarf. Sobald die erwähnten commissarischen Berathungen vollendet sein werden, besteht die Absicht, den Entwurf der Novelle den verbündeten Regierungen zur gutachtlichen Aeußerung mitzutheilen. Nach dem Eintreffen der letzteren wird voraussichtlich die Novelle zum Patentgesetze dem Bundesrath vorgelegt werden, wie auch deren gleichzeitige Veröffentlichung in Aussicht genommen ist.

Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamtes.

Nach dem seitens des Reichsversicherungsamtes dem Reichskanzler erstatteten Geschäftsbericht für das Jahr 1889 sind während des Berichtsjahres bei dem Amte 2010 Recurssachen anhängig geworden. Mit den aus den Vorjahren übernommenen waren 2609 Sachen zu bearbeiten. Von diesen Recursen waren eingelegt: 2022 von den Versicherten, 541 von den Berufsgenossenschaften und 46 von beiden Theilen. Erledigt wurden von den Recursen 1709, darunter durch Urtheil 1503. Unter den letzteren wurden 884 Recurse der Versicherten und 216 der Berufsgenossenschaften, zusammen 1100 zurückgewiesen; ganz stattgegeben wurde dem Recurse der Versicherten in 266, der Berufsgenossenschaften in 107 Fällen, theilweise in 35 bezw. 30 Fällen. — Was die Rechtsprechung der Schiedsgerichte betrifft, so sind bei den 1201 insgesammt im Berichtsjahre vorhanden gewesenen 11 225 Berufungen anhängig geworden. Denselben stehen gegenüber 35 619 berufsgenossenschaftliche Bescheide, durch welche erstmalige Renten festgestellt bezw. abgelehnt, und 19 351 Bescheide, durch welche laufende Renten abgeändert sind, zusammen 54 970 Bescheide, so daß etwas mehr als ein Fünftel der sämmtlichen Bescheide durch Berufung angefochten worden ist. Von den 10 153 ergangenen Entscheidungen waren nach den Berichten der Schiedsgerichtsvorsitzenden 7533 durch Recurs anfechtbar. Mehrere Schiedsgerichtsvorsitzende haben diesmal über eine Abnahme der Berufungen berichtet. Das Verhältniß der Recurse zu den recursfähigen Schiedsgerichtsurtheilen ist etwas günstiger geworden als im Jahre 1888. Uebrigens haben die günstigen Erfahrungen der Vorjahre über die Zusammensetzung der Schiedsgerichte und die ersprießliche Thätigkeit der Vorsitzenden wie der Beisitzer auch im letztverflossenen Jahre im vollem Maße ihre Bestätigung gefunden; dies gilt insbesondere auch von den erst seit kürzerer Zeit ins Leben getretenen Schiedsgerichten auf dem Gebiete der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung. — Die Organisation der **land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung** ist im Berichtsjahre vollständig zum Abschluß gelangt, so daß letztere seit dem 1. Oktober 1889 überall in Wirksamkeit steht. — Neben den 64 gewerblichen **Berufsgenossenschaften** bestehen zur Zeit 48 landwirthschaftliche, insgesammt also 112. Die ersteren umfassen 350 697 Betriebe mit 4 820 663 versicherten Personen, für die letzteren wird die Zahl der Versicherten nach der Berufszählung von 1882 auf 8 078 698 angenommen. Danach wären zur Zeit 12 299 361 Personen bei Berufsgenossenschaften gegen die Folgen der Unfälle versichert. Dazu kommen noch über ½ Million Versicherte bei den Ausführungsbehörden und die bei den 13 Versicherungsanstalten der Baugewerks-Berufsgenossenschaften versicherten Personen, so daß am Schlusse des Jahres 1889 rund **13 Millionen Personen** gegen Unfall versichert waren.

Die Zahl aller bei den Berufsgenossenschaften, Reichs-, Staats-, Provinzial- und Communal-Ausführungsbehörden zur Anmeldung gelangten Unfälle betrug im Berichtsjahre 173 106, die der entschädigten Unfälle 31 439, von denen 5166 den Tod, 3003 eine dauernde völlige, 15 699 eine dauernde theilweise Erwerbsunfähigkeit und 7571 eine vorübergehende Erwerbsunfähigkeit zur Folge hatten. Die im Jahre 1889 verausgabten **Entschädigungen** (Renten etc.) betrugen nach einer vorläufigen Ermittelung 14 216 422 Mk. gegen 9 681 447 Mk. im Jahre 1888, 5 932 930 Mark im Jahre 1887 und 1 915 566 Mk. im Jahre 1886.

Die Londoner Zuckerconvention.

Die Erklärungen, welche Lord Salisbury im englischen Parlament bezüglich der Londoner Zuckerconvention abgegeben hat, bestätigen nur die Zweifel daß dem Unterhause in der jetzt begonnenen Session ein Gesetzentwurf wegen Annahme der Convention vorgelegt werde. Der englische Premier hat im Gegensatz zu den hier herrschenden Auffassungen erklärt, die Aussichten für das Zustandekommen der Convention seien in Folge der Haltung Frankreichs und Nordamerikas eher schlechter als besser geworden. Der Hinweis darauf, daß die Ratification der Londoner Convention erst im nächsten Jahre erfolgen müsse, beweist, daß die englische Regierung vorläufig Schritte zur Durchführung der Convention nicht unternehmen will.

Ueber die Unruhen in Lissabon,

deren bereits erfolgte Unterdrückung in unserer heutigen Morgenausgabe gemeldet ist, bringt das Wolff'sche Telegraphen-Bureau folgende Einzelnheiten von Dienstag Nachts:

Eine große Menschenmenge hatte sich gegen Abend auf dem Dom Pedro-Platze versammelt, wo drei Republikaner versuchten, die Menge zu haranguiren. Die Polizei forderte zum Auseinandergehen auf und nahm, da sie Widerstand fand, vor der Oper 28 Verhaftungen vor; unter den Verhafteten befanden sich auch zwei der Redner. Sämmtliche Truppen wurden consignirt. Polizei und Truppen halten die Hauptstraßen und Plätze besetzt, wo sich eine zahlreiche Menschenmenge bewegt. Vielfach ertönte der Ruf: „Es lebe die Armee, nieder mit der Municipalgarde!“ Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Einige Zeitungen, welche aufreizende Artikel enthielten, sind beschlagnahmt worden. Oeffentliche Kundgebungen sind auch in Oporto und Coimbra untersagt. — Es sollen strenge Maßregeln ergriffen und einige Zeitungen verboten werden. Der Ministerrath ist versammelt und empfing die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, welche über die Situation Bericht erstatteten. Die Stadt beginnt ihre gewöhnliche Physiognomie wieder anzunehmen.

Nun sind die Verhafteten zwar bereits auf Kriegsschiffe gebracht worden. Aber die ganze Fassung der officiösen Telegramme, die zwischen den Zeilen noch mehr sagen als in denselben, beweist, wie äußerst bedenklich die Situation in jenen Stunden in Lissabon war und jedenfalls auch noch gegenwärtig ist.

In der italienischen Deputirtenkammer

fand gestern die Berathung des berichtigten Budgets statt. Die Abgeordneten Luzzatti, Giampietro und Ferraris kritisirten dabei die Finanzpolitik des Ministers der Finanzen Seismit-Dona und des Ministers des Schatzes Giolitti. Luzzatti befragte ferner den Ministerpräsidenten Crispi bezüglich der Betheiligung Italiens an den von der Schweiz und Deutschland in Anregung gebrachten **Conferenzen über die Arbeiterfragen**, sowie betreffs der Grundsätze, von welchen sich die Regierung dabei leiten lassen werde. Crispi erwiderte, Italien werde sich an der in Aussicht genommenen Conferenz in Bern betheiligen. Die deutsche Regierung habe die beiden kaiserlichen Erlasse die Arbeiterfrage betreffend mitgetheilt. Die Regierung habe geantwortet, daß sie gern an der Lösung so wichtiger Fragen mit Deutschland zusammen arbeiten werde. Die vom Kaiser Wilhelm ergriffene Initiative beweise immer mehr, daß unter einer monarchischen Regierung die wichtigsten socialen Probleme gelöst werden können. Luzzatti wünschte seine Motive auseinander zu setzen und erklärte, er werde nunmehr seine Anfrage in eine Interpellation umwandeln.

Zur Vertheidigung Emins.

In der „Times“ erhebt der Präsident der Emin Pascha-Entsatz-Gesellschaft, Herr Robert Felkin in Edinburgh, seine Stimme zur Vertheidigung des letzthin sogar vom Correspondenten der „Times“ in Kairo angegriffenen Organisators der Aequatorial-Provinz. Der Berichterstatter hatte geschrieben:

„So lange die Centralregierung in Khartum bestand, welcher Emin seine aufsäsigen Offiziere zuschicken konnte, so lange er eine starke Executive hinter sich hatte, ließ seine Verwaltung nichts zu wünschen übrig; sobald aber Khartum gefallen war und Emin allein zu stehen hatte, fehlte es ihm an jener physischen Kraft, welche zu jeder erfolgreichen Regierung unentbehrlich ist.“

Die „Times“ selbst verglich in einem Leitartikel Emin mit einem ausgezeichneten Hilfslehrer, der aber nicht im Stande sei, die Stelle eines Directors einer Schule zu bekleiden. Hierauf erwiderte Hr. Felkin, daß rebellische Offiziere nicht vom Aequator nach Khartum, sondern umgekehrt von Khartum nach der Aequatorial-Provinz gesandt zu werden pflegten. Das war gerade die Ursache von Emins Schwierigkeiten. Der Abschaum von Khartum sammelte sich bei Emin an. Vom Jahre 1878 bis zu der Empörung empfing Emin gar keine Unterstützung von Khartum. Will man ein gerechtes Urtheil über die Regierung Emin Paschas fällen, so darf man nicht vergessen, daß er, als er seinen Posten antrat, ein jährliches Deficit von 30 000 Lstr. vorfand. Im Verlauf von drei Jahren brachte er es schon zu einem Ueberschuß von 8000 Lstr., und dieses trotz der Nilsperre, welche verhinderte, daß ihm Tauschwaaren von Khartum zugesandt werden konnten. Emin hat nicht nur seine eigene, sondern auch die Provinz Rohl von den Sklavenhändlern gesäubert, welche dem Volke das Blut aussogen. So etwas kann kaum jemand ausrichten, welcher stets einen Mentor um sich braucht. Man scheint ganz vergessen zu haben, daß die Truppen des Mahdi Emins Provinz längst furchtbar angriffen vor dem Gefecht bei Lado und Emin sie drei Jahre lang im Schach hielt. Volle zehn Jahre hat Emin ganz allein dagestanden, ohne starke Executive hinter sich. Es grenzt an ein Wunder, daß er überhaupt in seinem großen Ländergebiete den Schatten einer Regierung aufrechterhalten konnte.“

Herr Felkin schließt seine Vertheidigung mit den Worten: „Es scheint mir äußerst unedelmüthig zu sein, so ungerechte Anklagen gegen einen Mann zu erheben, welcher so lange hochherzig und allein dastehend gewirkt hat und der jetzt, krank darniederliegend, seinen Kritikern nicht antworten kann.“

Deutschland.

∇ **Berlin, 12. Febr.** Seitens des Comités der Sammelforschung des Vereins für innere Medizin über die Influenza-Epidemie war bekanntlich der Vorsitzende desselben, Geheimer Medizinalrath Prof. Leyden, beauftragt worden, eine Verbindung mit den Centralbehörden anzubahnen, um die seitens derselben auf Anregung des Reichsgesundheitsamts ebenfalls ins Werk gesetzte Enquete auch für die von den Aerzten ins Auge gefaßten Ziele

nutzbar zu machen. Auf die vom Geh. Rath Leyden gemachten Vorstellungen hat der Minister des Innern Herrfurth sich bereit erklärt, dem von dem Comité gestellten Antrage betreffend die Betheiligung der bei den Straf- und Erziehungsanstalten angestellten Aerzte an der Sammelforschung über die Influenza-Epidemie zu entsprechen. Desgleichen hat das kaiserliche Gesundheits-Amt in einem bezüglichen Schreiben den Wunsch ausgedrückt, die seitens des Comités der Sammelforschung gewonnenen Ergebnisse zugängig zu erhalten.

— Der **Reichskanzler** empfing heute Nachmittag eine aus drei Offizieren bestehende Deputation des 1. pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 4, welches zur Zeit in Thorn steht und bei welchem Regiment der Reichskanzler eine Zeit lang gedient hatte. Die Deputation überreichte dem Fürsten Bismarck die aus Anlaß der Feier des 75jährigen Bestehens ausgearbeitete Geschichte dieses Regiments.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** hat gestern Vormittag eine Abordnung des Berliner Comités für **Ferienkolonien**, welche aus den beiden Vorsitzenden, dem Vorsitzenden der Abtheilung für Halbcolonien und aus Vorstandsdamen bestand, in Audienz empfangen. Sämmtliche Anwesenden durften der hohen Frau über die von ihnen verwalteten Zweige der weit ausgebreiteten, jetzt schon über 1200 Personen, Damen und Herren, umfassenden Organisation berichten. Ueberall zeigte die Kaiserin eine die Anwesenden überraschende Kenntniß aller Einzelheiten; mehrfache Vorschläge zu noch erweiterter Fürsorge für arme und schwächliche Kinder wurden von der Kaiserin gemacht. Alle anwesend gewesenen Herren und Damen wurden von dem warmen und sachkundigen Wohlwollen, mit welchem die Kaiserin das stetig fortschreitende Unternehmen der Ferienkolonien unterstützt, auf das wohlthuendste berührt.

* **[Zur Vorgeschichte der Kaisererlasse]** bringt die „Tägl. Rundsch." einen weiteren Artikel mit folgendem Inhalt:

Der Kaiser habe den bei dem Elberfelder Socialistenprozeß erkennbaren Verhalten der politischen Polizei besondere Aufmerksamkeit geschenkt und sein stark ausgeprägter Gerechtigkeitssinn habe an diesem Spitzelthum Anstoß genommen. Nun hätten verschiedene im Reichstage bei der Berathung des Socialistengesetzes laut gewordene Klagen über das Verhalten verschiedener Spitzel einen Zusammenhang polizeilicher Organe mit anarchistischen, communistischen und nihilistischen Elementen ergeben, was vom Kaiser nachdrücklich als unverzeihlicher Mißgriff gerügt worden sei. Aus der Beurlaubung des Polizeidirectors Krüger ergebe sich das Vorhaben, ein verändertes System zur Anwendung zu bringen. Es werde das neuliche Scheitern des Socialistengesetzes als Gewinn angesehen, weil nunmehr Raum gegeben sei, gesetzgeberisch Neues zu schaffen. Mit dem alten Entwurfe, der dem Reichstage vorlag, seien die kaiserlichen Erlasse durchaus nicht in Einklang zu bringen. Dieser Ausspruch werde auf einen Mann in der Umgebung des Kaisers zurückgeführt und so gedeutet, als enthalte er zugleich des Monarchen Entschließung, eine Neuerung zu bewirken, die jede Rechtsungleichheit entbehrlich mache.

Diese Mittheilungen sind freilich wohl nur mit großer Reserve aufzunehmen. Manches steht mit den Erklärungen des Ministers Herrfurth in Widerspruch.

* **[Die kirchliche Trauung der Gräfin Hatzfeldt]** mit einem Sohne des Herzogs von Ujest, welche am Dienstag in Wiesbaden stattfand, hat zu einem Conflict zwischen katholischer und evangelischer Geistlichkeit Anlaß gegeben. Die Braut ist katholisch, der Bräutigam evangelisch. Kaum hatte der katholische Stadtpfarrer, Geistlicher Rath Dr. Keller, vernommen, daß der katholischen Trauung eine protestantische Einsegnung im elterlichen Hause der Braut folgen werde, als er durch die Presse die Richtigkeit dieser Nachricht widersprach. Nach kirchlichen Grundsätzen, hieß es in dieser Erklärung, werde in solchen Fällen die katholische Trauung nur dann gestattet, wenn sie die einzige sei, also eine protestantische weder vorhergehe noch folge. Diese Grundsätze seien auch im vorliegenden Falle maßgebend gewesen. Die katholische Trauung hat nun stattgefunden; wie aber der evangelische Divisionspfarrer Cramm öffentlich erklärt, hat er auch die evangelische Einsegnung vorgenommen.

* **[Frhr. v. Schorlemer-Alst]**, der aus Gesundheitsrücksichten und sonstigen privaten Gründen noch vor kurzem das Landtagsmandat niedergelegt, bewirbt sich ernstlich und persönlich um das Reichstagsmandat in Bochum. In einer veröffentlichten Erklärung nimmt Frhr. v. Schorlemer-Alst auf seine Zugehörigkeit zum Staatsrath Bezug und schreibt: „Um so mehr liegt es im Interesse der Arbeiter, mich als ihren Vertreter auch im Reichstage zu haben."

* **[Stanleys Reisewerk.]** Wie schon kurz mitgetheilt, hat die Verlagsbuchhandlung F. A. Brockhaus in Leipzig das Verlagsrecht der deutschen autorisirten Ausgabe von Stanleys neuem Reisewerk über seine Expedition zur Befreiung Emin Paschas erworben. Die Verlagsbuchhandlung theilt uns hierzu noch mit, daß diese Ausgabe gleichzeitig mit der englischen erscheinen wird, voraussichtlich Ende Mai oder Anfang Juni. Stanley bleibt vorläufig in Kairo, um das Werk zu vollenden, und hat bereits die ersten Kapitel geschrieben. Zahlreiche Abbildungen und Karten werden beigegeben. Die als Vorläufer zu diesem Werke zu betrachtende kleine Schrift: „Stanleys Briefe über Emin Paschas Befreiung" hat in der in demselben Verlage erschienenen deutschen autorisirten Ausgabe binnen 4 Wochen bereits 10 Auflagen erlebt: der beste Beweis des lebhaften Interesses, welches in Deutschland für Stanley und Emin Pascha herrscht. Gleichzeitig sendet uns die Verlagsbuchhandlung folgende Uebersetzung eines Briefes Stanleys, den sie vor kurzem erhalten hat:

Kairo, 21. Januar 1890.

Lieber Herr Brockhaus!

Den letzten Absatz Ihres Briefes an mich finde ich sehr wohlwollend. „Sobald die Festlichkeiten Ihnen Zeit lassen." Nicht die Festlichkeiten sind es, die mich von der Arbeit abhalten; es sind die Besucher und die Briefe. Diese sind unzählbar!!!

Sie wissen, daß ich nach dem Albert-See gegangen bin, weil Emin Pascha ein tapferer Statthalter war, der sich in Noth befand, und meine nächsten Freunde in England in großer Sorge um ihn schwebten. Da erbot ich mich aus freien Stücken, ihm zu Hilfe zu kommen. Ich hoffe nun, Sie glauben nicht denen, welche meinen, ich hätte den Pascha gegen seinen Willen fortgeschleppt. Alles, was ich von ihm erbat, war, über seine Absichten unterrichtet zu werden. [illegible] Denn darin bestand mein Auftrag. Sie werden das alles in meinem neuen Buch sehen.

Das Buch wird etwas ganz Neues bringen wegen der überraschenden Erlebnisse auf dieser „Sturm- und Drang-Reise" (Sturm and drang travel) [illegible]

Ich hoffe, daß Sie in Ihrem Bestreben, die Welt durch Ihr Verbreiten von Wissen weiser und besser zu machen, Erfolg hatten und daß Brockhaus in Leipzig die neuen Enthüllungen aus dem dunklen Afrika veröffentlichen wird.

Ich zeichne, geehrter Herr, als
Ihr aufrichtig ergebener
Henry M. Stanley.

* **[Deutsche Pharmakopöe.]** Wie bereits gemeldet, ist dem Bundesrathe die von der ständigen Commission für Bearbeitung der deutschen Pharmakopöe vorgeschlagene neue Ausgabe der letzteren zugegangen. Entsprechend einem Beschlusse des Bundesrathes ist darin nur für die Ueberschriften der einzelnen Artikel die lateinische Sprache beibehalten. Unter dem 17. Februar 1887 hatte der Bundesrath beschlossen, zum Zwecke periodischer Berichtigung und Ergänzung der Pharmakopöe in Verbindung mit dem kaiserlichen Gesundheitsamte und unter Leitung des Directors dieser Behörde eine ständige Commission, bestehend aus denjenigen außerordentlichen Mitgliedern des Gesundheitsamts, welche eine Stellung in der obersten Medizinalbehörde eines Bundesstaates einnehmen, und aus 12 weiteren von dem Reichskanzler zu ernennenden Mitgliedern, zu errichten. Dementsprechend ist die Errichtung der Commission erfolgt und es wurden für dieselbe vom Reichskanzler ernannt:

Professor Dr. Gerhard-Berlin, Director des pharmakologischen Instituts in Rom, Dr. Binz, Director des pharmaceutisch-chemischen Instituts in Marburg, Dr. Ernst Schmidt, Professor Dr. Jaffe-Königsberg, Medizinalassessor Dr. Schacht-Berlin, Director des pharmaceutischen Instituts Prof. Dr. Hilger-Erlangen, Medizinalrath Dr. Merkel-Nürnberg, Geh. Medizinalrath Dr. Fiedler-Dresden, Prof. Dr. Brunn-Tübingen, Apotheker Dr. Vulpius-Heidelberg, Universitätsapotheker Dr. Brunnengräber-Rostock und Director des pharmaceutischen Instituts Dr. Flückiger-Straßburg.

Noch im Jahre 1887 wurden die Vorarbeiten für die Revision der Pharmakopöe in Angriff genommen. Im Laufe der Verhandlungen ergab sich, mit Rücksicht auf die große Zahl der durch die Verhältnisse gebotenen Aenderungen der jetzigen Fassung, die Nothwendigkeit, an Stelle eines Nachtrages eine neue Gesammtausgabe der Pharmakopöe erscheinen zu lassen.

* **Aus Schlesien**, 10. Februar, berichtet die „Nat.-Ztg.": Die Liegnitzer Wollwaarenfabrik hat mit den in ihrer Fabrik beschäftigten Arbeitern ein sogenanntes Einigungsamt geschaffen, welches dazu dienen soll, etwa entstehende oder vorhandene Differenzen bezüglich des Lohnes und der Arbeitszeit zu schlichten. Die Mitglieder dieses Einigungsamtes bestehen einerseits aus drei aus der Mitte der Arbeiter durch Stimmzettel gewählten Arbeitern, welche den Titel „Arbeiter-Aelteste" führen, und andererseits aus den beiden Chefs und dem ersten Werkführer der Fabrik, so daß auf jeder Seite gleiche Stimmenzahl vorhanden ist. Im Falle von den Mitgliedern eine Einigung über einen Streitpunkt nicht erreicht werden könnte, haben sich beide Theile der Wahl eines Obmannes, welcher aus einem höheren Beamten der hiesigen Regierung oder einem höheren städtischen Beamten bestehen muß, zu unterziehen und der Entscheidung desselben zu unterwerfen.

Von der Marine.

* An Stelle des als Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Commission ernannten Corvetten-Capitäns v. Eickstedt ist der Capitainlieutenant Fischer als Präses der Torpedoboots-Abnahme-Commission nach Pillau commandirt worden.

Am 14. Februar: S.-A. 7.25, U. 4.54. **Danzig, 13. Febr.** M.-A. 3.2, M.-U. 5. Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 14. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Etwas wärmer, bedeckt, Dunst oder Nebel; Niederschläge. Lebhaft windig, böig, stark bis stürmisch in den Küstengebieten.

Für Sonnabend, 15. Februar:

Wolkig, bedeckt, feuchte Luft. Dunst oder Nebel. Lebhafte Winde, stark bis stürmisch in den Küstengebieten. Temperatur wenig verändert.

Für Sonntag, 16. Februar:

Wolkig, schwache bis mäßige Winde; im Osten lebhaft. Temperatur wenig verändert.

Für Montag, 17. Februar:

Kälter, veränderlich. An den Küsten neblig. Auffrischende Winde. Strichweise Niederschläge.

* **[Herr Wedekind als Candidat der Conservativen.]** In der vorgestrigen Wählerversammlung der conservativen Partei empfahl, wie wir gestern kurz mitgetheilt haben, Herr Regierungsrath Dr. Müller namens des Vorstandes des conservativen Wahlvereins in längerer Ausführung die Candidatur des Herrn Landgerichtsrath Wedekind. Für manchen unserer Leser dürfte es von Interesse sein, folgenden, die Situation charakterisirenden Ausspruch des Herrn Dr. Müller zu vernehmen, welchen wir heute in einer, wie es scheint, authentischen Aufzeichnung seiner Rede lasen und hier wörtlich reproduciren. Er lautet:

„M. H. Wir haben beschlossen, von Vorstandswegen für die Candidatur des Herrn Wedekind einzutreten, Ihnen die Wahl desselben zu empfehlen. Was hat uns dazu bewogen? Können wir als überzeugungstreue Conservative uns dazu herbeilassen, einen Politiker wie Herrn Wedekind zu unterstützen? Ich stehe nicht an, diese Frage zu bejahen. Nicht allein politische Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit müssen dazu führen, nein, nach den Darlegungen, die uns geworden, **können wir auch vom conservativen Standpunkte aus in den meisten Fällen den Anschauungen des Herrn Wedekind mit voller Ueberzeugung beitreten.**"

Welchen Commentar sich der Leser dazu machen will, sei ihm lediglich überlassen.

* **[Von der Weichsel.]** Von der Nogat wird gemeldet, daß sowohl bei Zeyer, als auch an anderen Orten schon Pferde über das Eis gebracht werden. Der Strom hat sich bei Zeyer bis auf den Grund mit Eis versetzt. Das Wasser ist in stetem Fallen begriffen, so daß die Einlage nur noch in geringem Maße überströmt wird.

* **[Landwehr-Dienstpflicht.]** Die Versetzung aus der Reserve in die Landwehr ersten Aufgebots erfolgt nach erfüllter Dienstpflicht bei der nächsten Frühjahrs-Controlversammlung. Bei der im April d. Js. stattfindenden Frühjahrs-Controlversammlung treten sämmtliche Reservisten von allen Waffen, welche im Jahre 1882 eingetreten sind, zur Landwehr 1. Aufgebots über, [illegible] Nachdienen befindliche Mannschaften. Die im Jahre 1877 eingetretenen Leute treten bei der vorbezeichneten Controlversammlung in die Landwehr 2. Aufgebots über. Diejenigen Mannschaften, deren Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. ihr Ende erreicht, treten bei der Herbst-Controlversammlung in die Landwehr 2. Aufgebots über.

* **[Neue Postanstalt.]** Am 16. Februar tritt in Neukirch bei Palschau eine Posthilfstelle in Wirksamkeit, welche mit der Postagentur in Palschau durch den Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt wird.

* **[Personalien.]** Der Vicar Dr. Schulte zu Danzig ist zum katholischen Religionslehrer am Progymnasium in Löbau ernannt und der Regierungs-Assessor von Bardeleben an die kgl. Regierung zu Cöslin versetzt worden.

* **[Danziger Männer-Gesangverein.]** Zur Förderung des geselligen, familiären Verkehrs in seinem ausgedehnten Mitgliederkreise hatte der hiesige Männer-Gesangverein, wie alljährlich um die Fastnachtszeit, zu gestern Abend eine **musikalische Abendunterhaltung** im Schützenhaussaale veranstaltet, von der, obwohl auf den angedeuteten Kreis beschränkt, man wieder sagen konnte, der weite Raum faßt kaum die Zahl der Gäste. In seiner den Unterhaltungsabend eröffnenden Begrüßungsansprache hob der Vorsitzende Hr. Gamm den oben erwähnten Gesichtspunkt als einen bei der Veranstaltung derartiger Feste neben der Pflege des Edlen und Schönen wesentlich leitenden hervor. Wo guter deutscher Männergesang ertöne, da werde es Licht, auch wenn „unauslöschliches Dunkel" herrsche. Die stattliche active Sängerschaar, welche sich nun sofort auf der mit Pflanzen hübsch dekorirten Tribüne sammelte, illustrirte den Ausspruch ihres Vorsitzenden zunächst durch den bekannten Sängergruß ihres musikalischen Leiters Hrn. v. Kisielnicki, worauf durch einen ausdrucksvoll gesprochenen Prolog die eigenartige Ueberraschung, mit welcher sie den Abend interessant und genußreich zu würzen gedachte, im Voraus commentirt wurde. Einem originellen Einfall und dem vielseitigen musikalischen Geschick des Hrn. v. Kisielnicki verdankten wir nämlich einen Reisebesuch, den wir bei den verschiedensten europäischen Nationen machten, um ihren Volksliedern in musikalisch trefflicher Wiedergabe, mit verschiedenen Tenor- und Baritonsoli durchflochten, zu lauschen. Ein Solobaritonist, dem der Chor als Begleitung diente, übernahm die Führung durch Deutschland „vom Fels zum Meer" mit einem patriotischen Gesange nach der Melodie des Preußenliedes, dann wurden französische, englische, schottische, skandinavische, russische, polnische, littauische Weisen und ein mit gutem Humor für den Chor arrangirtes, dem Handwerksleben entnommenes Schneiderlied gesungen, das die Lachlust lebhaft erregte. Der zweite Concerttheil begann mit einem sächsischen Vaterlandsliede und brachte demnächst süddeutsche, ungarische, alpenländische, italienische Volkslieder, den originellen Suppé'schen Chor „Montenegro" und endigte mit dem schwungvollen Vortrage der Spontini'schen „Borussia" durch Herrn Ferdinand Reutener unter Mitwirkung des Chores. So manches dieser 22 Volkslieder ließ aufs Neue die Sorgfalt und Feinfühligkeit erkennen, welche der Männergesang-Verein bei seinen musikalischen Bestrebungen auch dann walten läßt, wenn er sich nur vor Aufgaben stellt, die er nicht gerade als hohe künstlerische Probirsteine erachtet. Manches Liedchen wurde musterhaft nuancirt vorgetragen. Wir machten diese Wahrnehmung namentlich bei dem schottischen Volksliede, dem russischen Vespergesang und der hochpoetischen „Brautfahrt im Hardanger", in welcher der Chor vor allem ein prächtig rein ausklingendes Piano hören ließ. Die Palme des Abends aber errang die freie Schweiz; ihre hübsche Volksweise „Wenn auf dem höchsten Fels ich steh'" erhoben die beiden Solotenoristen — von denen einer aus dem Hintergrund einer Seitenloge das Echo sang — zu berückender Wirkung und es mußte die Nummer, was nicht Wunder nehmen konnte, auf stürmisches Verlangen da-capo gewährt werden. — Die letzte Stunde des Abends und die ersten des Frühmorgens brachten dann die üblichen humoristischen Unterhaltungen in bunter Abwechselung, wobei ab und zu, so bei dem typographisch wohl gelungenen Aufbau des Eiffelthurmes in allgemein sangbaren, die Huld der Damen erbittenden Versen die Mitwirkung der gesammten Sängergemeinde in Anspruch genommen wurde. — Als kommendes Beweisstück für das eifrige Studium des Vereins sei schließlich noch erwähnt, daß derselbe für Ende April abermals ein größeres, rein musikalisches Unternehmen vorbereitet.

* **[Das vierte Abonnements-Concert]** des Herrn C. Ziemssen, welches für den nächsten Sonntag, 16. Februar, angekündigt ist, bringt uns wieder einen Kammermusik-Abend, — eine in der gegenwärtigen Concertsaison verhältnißmäßig seltene Erscheinung, während der Liederquell auch in diesem Winter mit gewohnter Munterkeit fließt. Zu der wohlthuenden Abwechselung gesellt sich bei dem bevorstehenden Concert aber noch der Reiz, die Bekanntschaft zweier Damen zu erneuern resp. zu machen, die nicht nur zu einer namentlich beim weiblichen Geschlecht seltenen Höhe der ausübenden Tonkunst emporgestiegen sind, sondern diese Höhe auch verhältnißmäßig früh und in förmlichem Siegeslaufe errungen haben. Zweifellos der großen Mehrzahl musikliebender Danziger aus jenen Kreisen, auf welche Veranstaltungen dieser Art angewiesen sind, ist Frl. Marie Soldat — der weibliche Geiger par excellence — längst bekannt, denn schon mehrfach hat sie in früheren Jahren hier Proben ihrer meisterhaften Bogenführung und entschieden genialen Auffassung abgelegt. Es wird daher von hohem Interesse sein, die weitere Entwickelung der hochbegabten Künstlerin zu verfolgen, in der ein gut Theil von dem Geiste ihres letzten großen Lehrmeisters Joachim und dem hinreißenden Virtuosenthum eines Vieuxtemps steckt. Als Partnerin des Fräulein Soldat tritt diesmal die hier weniger bekannte, in Danzig als Gast noch nicht erschienene Pianistin Clotilde Kleeberg auf. Sie hat am Klavier augenblicklich nur eine Concurrentin: die vor etwa Monatsfrist in Danzig zum ersten Male gehörte Teresa Carreno, von der sie allerdings an südländischer Feurigkeit übertroffen wird. Dagegen fällt bei Clotilde Kleeberg deutsche Solidität, poetische Auffassung und geistvoll anregende Gestaltungskraft schwer in die Schale. Der Berliner Musikkritiker Ehrlich schrieb neulich, nachdem er in Berlin sowohl Clotilde Kleeberg als Terese Carreno gehört, in der „Gegenwart": „Es giebt nur zwei Pianistinnen: Clotilde Kleeberg und Teresa Carreno." Die hiesigen Musikfreunde sind nun durch das vorige und das zu Sonntag bevorstehende Abonnements-Concert in die Lage versetzt, aus eigener Wahrnehmung das Zutreffen oder Nichtzutreffen dieses Ausspruches zu prüfen.

* **[Strafkammer.]** Vor der Strafkammer hatten sich heute der frühere Besitzer Franz Slewinski wegen Beiseiteschaffen von Vermögensstücken, ferner seine Schwäger, der Besitzer Julius Kremke und der Kohlenhändler August Pröna, und schließlich sein Schwiegervater, der Altsitzer Julius Kohnke aus dem Neustädter Kreise wegen Beihilfe zu diesem Vergehen zu verantworten. Slewinski besaß in Rheda drei Grundstücke, welche zusammen 120 Morgen umfaßten. Auf diesen drei Grundstücken waren 12 000 Mk. für den Rittmeister v. Löwenclau, 1200 Mk. für den Mitangeklagten Kohnke und 3000 Mk. für den Besitzer Potrykus eingetragen. Slewinski gerieth mit der Zeit in eine mißliche Lage und wurde schließlich von v. Löwenclau wegen 1037 Mk. rückständiger Zinsen verklagt. Am 18. März 1889 wurde das Urtheil für vollstreckbar erklärt. Auch Potrykus hatte Slewinski verklagen müssen und am 29. März 1889 wurde die Subhastation eingeleitet, wovon der Angeklagte am 3. April Kenntniß erhielt. Als am 12. April der Sequestor auf dem Grundstücke erschien, fand er dasselbe vollständig „kalt abgebrannt". Er ermittelte nunmehr, daß Slewinski sein gesammtes Inventar am 1. April an Kremke, Pröna und Kohnke verkauft habe. Dieselben wurden später verurtheilt, die gekauften Sachen wieder herauszugeben, waren jedoch nur noch zum Theil in dem Besitze derselben. In der Subhastation sind schließlich Kohnke und Potrykus mit ihren Forderungen ausgefallen. In der heutigen Verhandlung behauptete Slewinski, er habe von den Kaufgeldern seine kleineren Gläubiger befriedigt. Kremke, welcher für 385 Mk. und Pröna, welcher für 450 Mk. gekauft hatten, bestritten ganz entschieden, daß sie von der Vermögenslage der Slewinski Kenntniß gehabt hätten, und Kohnke gab schließlich an, daß er die Kuh als Anzahlung auf Forderungen angenommen, die er an Slewinski gehabt habe. Der Gerichtshof nahm an, daß Pröna und Kohnke im guten Glauben gehandelt hätten, daß dagegen Kremke von der Lage des Slewinski Kenntniß gehabt habe, und verurtheilte denselben zu einem Monat, Slewinski zu drei Monaten Gefängniß.

* **[Provinzial-Maurertag.]** Vor kurzem ist in Insterburg eine Maurer-Conferenz für Ost- und Westpreußen abgehalten worden. Es haben an der Conferenz 13 Delegirte aus 11 Städten, darunter Memel, Insterburg, Danzig, Allenstein, Marienburg, Stallupönen, Gumbinnen, Elbing und Thorn, theilgenommen, auch hatte sich ein Mitglied der in Hamburg bestehenden Geschäftsleitung deutscher Maurer dort eingefunden. Beschlossen wurde auf der Conferenz, in allen Städten der Provinzen Ost- und Westpreußen Vereine zur Vertretung der Interessen der Maurer zu gründen und bei einem etwa in diesem Jahre in Königsberg ausbrechenden Maurerstrike den Zugang dorthin fernzuhalten. Die Forderung der Königsberger Gesellen-Innung: zehnstündiger Arbeitstag und 45 Pf. Minimalstundenlohn, wurde von der Conferenz als gerechtfertigt anerkannt.

* **[Verbrechen gegen die Sittlichkeit.]** Gestern Abend wurde der Arbeiter Andreas Koch, 6 Mal vorbestraft, wegen eines an einem 4jährigen Kinde begangenen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhaftet.

[Polizeibericht vom 13. Febr.] Verhaftet: 1 Junge wegen Diebstahls, 2 Handelsleute, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Erpressung, 1 Arbeiter wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, 5 Obdachlose, 1 Betrunkener, 4 Dirnen. — Gestohlen: Ein Oberbett, ein Kopfkissen mit roth- und graugestreifter Einschüttung, ein leinenes Bettlaken. — Gefunden: Eine Denkmünze von 1870/71 und eine andere Medaille; abzuholen von der kgl. Polizei-Direction.

ö **Stuhm**, 11. Februar. In der heute hier abgehaltenen deutschen **Wählerversammlung** legte der bisherige Vertreter im Reichstage für den Stuhm-Marienwerderer Wahlkreis, der conservative Oberbürgermeister **Müller**-Posen seinen Rechenschaftsbericht ab. Redner bemerkte u. a.: Die drückenden Militärlasten wären von allen Parteien einmüthig bewilligt worden, auch von den Freisinnigen. Daher hätten auch diese (selbstverständlich. D. Red.) das Recht, sich auf ihren Patriotismus zu berufen. Die Bewilligungen für die Flotte seien ebenfalls nothwendig gewesen. Die Dampfer-Subventionen seien auch keine Verschwendung, wo es sich um deutsches Kapital, deutsche Krieger (?), deutsche Ehre handle. Zehn Millionen einmalige Ausgabe halten die Gegner der Colonialpolitik für zu viel, zur Erhöhung von **Beamtengehältern** wolle man aber **jährlich 7 Millionen bewilligen**. Die nochmalige Erhöhung der Getreidezölle hätte sich für die Landwirthschaft segensreich gezeigt; überhaupt sei das progressive Vorgehen bei der Erhöhung dieser Zölle richtig und vorsichtig gewesen! Dabei sei durchaus von einer Vertheuerung der Lebensbedürfnisse keine Rede. **Was bedeute für eine Arbeiterfamilie bei der jetzigen Lohnerhöhung (!) eine Mehrausgabe von 50 Mk.?** Dabei passirte dem Redner das Malheur, daß er im Verlauf seiner Rede **70 Mark Gehaltserhöhung** für eine **Beamtenfamilie** als **recht bedeutend** ansah. Die angebliche Nothwendigkeit der Verlängerung der Legislaturperiode suchte der Redner mit den allbekannten Gründen zu beweisen. Für die Zukunft versprach Herr Müller für billigere Eisenbahntarife und Aufhebung des Identitätsnachweises wirken zu wollen. Das Socialistengesetz wurde nicht erwähnt. Von Interesse dürfte vielleicht nur noch sein, daß auch der conservative Herr Müller das **hetzerische Treiben der officiösen Presse** unbedingt verwarf. Keine Partei solle die andere der Reichsfeindschaft bezichtigen, weil die in Vorschlag gebrachten Mittel der einen Partei der anderen schädlich zu sein schienen. Reichsschädlich könne wohl manches sein, aber nie reichsfeindlich. Von keiner Partei wolle er annehmen, daß sie der Reichsfeindschaft fähig sei.

Mewe, 11. Februar. Vor einigen Tagen feierte der hiesige **Vorschußverein** bei Gelegenheit seiner Generalversammlung das Fest seines **25 jährigen Bestehens**. Von 25 im Jahre 1865 ist die Mitgliederzahl bis heute auf 250 gestiegen. An Dividende hat der Verein bisher bei durchschnittlich 10 Procent an seine Mitglieder 55 000 Mk. gezahlt, die Verluste beliefen sich in den 25 Jahren nur auf 850 Mk.

Aus Hinterpommern schreibt man der „Freisinnigen Zeitung": Eine naive Handhabung des Vereinsgesetzes findet bei den **Puttkamer'schen Wahlversammlungen** in Hinterpommern statt. Als Herr v. Puttkamer noch Minister des Innern war, wurden stets Versammlungen polizeilich aufgelöst, wenn sich in denselben ein weibliches Wesen, auch nur von ferne, z. B. auf einer Gallerie, zeigte. Mitunter wurden sogar bedienende Schänkmädchen aus solchen Wahlversammlungen verwiesen. Wie aber geht es dagegen bei den Wahlversammlungen des Herrn v. Puttkamer zu? Bereits über die Versammlung in Stolp berichtete ein dortiges Blatt, daß auf der Gallerie Damen und selbst Offiziere, also Bewaffnete, anwesend gewesen seien. In der Wählerversammlung zu Lauenburg waren sogar die Frau Landrath und die Frau Bürgermeister anwesend.

* **[Ein Attentat]** ist nach der „Ztg. f. Hinterpommern" wiederholt auf den Danziger Abendzug der hinterpommerschen Bahn auf der Strecke zwischen Hebron-Damnitz und Stolp verübt worden. Donnerstag Abend und Freitag Abend flogen große Steine durch das Wagenfenster in ein Coupee erster Klasse, Sonntag Abend ein starker Knüppel durch das Fenster eines Coupees zweiter Klasse. In letzterem Falle wäre bald ein Reisender von dem Wurfe getroffen worden. Dem Thäter will man auf der Spur sein.

Königsberg, 12. Febr. Nachdem die ministerielle Anordnung eingetroffen, daß mit der Ausführung der Vorarbeiten für den Bau des neuen Haffkanals, oder wie die officielle Bezeichnung fortan lauten wird: „**Königsberger Seekanal**", vorgegangen werden soll, steht der Beginn der Arbeiten in kürzester Zeit zu erwarten. Die Bauleitung führt Herr Hafenbauinspector Schierhorn in Pillau, welchem ein Regierungsbaumeister zur Seite steht. Bekanntlich schloß der ursprüngliche Anschlag (Natus) mit einer Kostensumme von 8 100 000 Mk. ab; durch die Herabsetzung der Wassertiefe des Kanals ermäßigte sich indessen der Anschlag auf 7 300 000 Mk. Hiervon kommen: 2 765 000 Mk. auf Erd- und Baggerarbeiten, 1 304 000 Mk. auf die Beschaffung von Baggergeräthschaften, 2 545 000 Mk. auf die Herstellung der Dämme, 43 000 Mk. für Bojen und Baaken, 70 000 Mk. für Umbauten im Pillauer Hafen, 573 000 Mk. auf Titel „Insgemein". Das erste Baujahr wird — wie die „Ostpr. Ztg." berichtet — hauptsächlich der eingehenden Feststellung der Kanallinie durch Aufnahme von Querprofilen, Vornahme von Bohrungen, sowie der Verdingung von Materialien gewidmet sein. Mit den Arbeiten soll vom Camstigaller Haken aus begonnen werden, wo alsbald zwei Dampfbagger ihre Thätigkeit beginnen. Deren Aufgabe geht namentlich dahin, genügende Massen guten Sandbodens als Fundamente für die Kanaldämme anzuschaffen, in deren Schutz demnächst die Kreiselbagger zu arbeiten vermögen, sowie die flachen Stellen so weit zu vertiefen, daß daselbst im zweiten Baujahre mehrere Dampfer thätig sein können. Die Kanaldämme bestehen aus Pfahlwerk mit Steinfüllung. Man wird versuchen, Kanaldämme anderer Construction in der Gegend von Peyse und Zimmerbude aufzuführen, um Erfahrungen zu gewinnen, ob etwa Erddämme in größerer Ausdehnung empfehlenswerth sind. Ausgeworfen sind im 1. Baujahre für Erd- und Baggerarbeiten 115 000 Mk., für Anschaffung von Baggergeräthen 720 000 Mk. und zur Herstellung von Dämmen 230 000 Mk. — Die hiesige **Genossenschaftliche Grundcreditbank** wird für das Geschäftsjahr 1889 eine **Dividende** von 8 Proc. (gegen 7 Proc. im Vorjahre) vertheilen.

‡ Pillau, 12. Febr. Die feste Eisdecke, welche vor kurzer Zeit noch sich von Peyse bis zur Pregelmündung erstreckte, hat sich in Bewegung gesetzt und durch Wind und Strömung westwärts nach Pillau zu geschoben. Daß diese Eisdecke noch ziemlich stark ist und selbst den Dampfern gefährlich werden kann, hat der eiserne schwedische Dampfer „Gölve" auf seiner Fahrt von Königsberg nach hier erfahren müssen, indem derselbe bedeutenden Schaden vorne am Bug erlitten hat. Die eisernen Platten sind zwischen den Rippen des Schiffes auf eine ganze Strecke an beiden Seiten verbogen und auch am Steven in der Wasserlinie haben die Nieten sehr gelitten. Die „Gölve" hat hier bis auf 13' Tiefgang leichtern müssen, um sie zu repariren.

Lyck, 11. Febr. Ein schauriger Eisenbahn-Unfall trug sich an einem der letzten Abende auf der Bahnstrecke zwischen Kowahlen und Margrabowa zu. Der Schneider S. aus Schareyken, welcher bei der Bahn beschäftigt war, begab sich auf dem Bahngeleise nach seinem Wohnort, wo er von seiner Frau erwartet wurde, die bei der Entbindung entgegensah. In seiner Erregung achtete er nicht auf den von Insterburg kommenden Zug, wurde von den Schneefängern der Locomotive erfaßt und zwei Kilometer weit mit fortgeschleppt. Bahnarbeiter fanden seine Leiche mit abgerissenem Bein und zermalmtem Kopf.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Oldenburg, 13. Februar. (Privattelegramm.) Großartiges Aufsehen erregt hier die Dienstenthebung und Verhaftung des Oberbürgermeisters Freiherrn v. Schrenck. Er soll die betr. Beamten bewogen haben, ihm aus dem Depositenbestand 12 000 bis 15 000 Mk. Werthpapiere auszuhändigen, die Schrenck verkaufte und deren Ertrag er für sich verwerthete. Ein Beamter machte Anzeige und das Ministerium ordnete die sofortige Revision an, durch welche das Fehlen der Papiere bestätigt wurde. Hr. v. Schrenck trieb seit Jahren einen über seine Verhältnisse hinausgehenden Aufwand und hatte längst bei Handwerkern und Kaufleuten keinen Credit mehr.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. Febr. Hr. Karl Scherres hat bei Gurlitt sein neuestes Bild ausgestellt: Bornstädt, den Landsitz der Kaiserin Friedrich.

* [Ein Correspondenzimmer im Eisenbahnzuge] haben seit Beginn dieses Jahres mehrere nordamerikanische Eisenbahnlinien eingeführt. In demselben befindet sich ein Stenograph, welcher nach dem Diktat der Reisenden Briefe und andere Schriftstücke aufsetzt und alsdann vermittelst einer Schreibmaschine niederschreibt. Briefe können sogar sofort dem mitfahrenden Postwagen übergeben werden.

* [Gemästetes Wildschwein.] In dem westfälischen Orte Bünde hat sich dieser Tage ein Fleischermeister ein von ihm gemästetes Wildschwein geschlachtet. Er hatte dasselbe als Frischling von einem Bauern gekauft und dann gleich einem zahmen Schwein gemästet. Das Schlachtgewicht des Thieres betrug 515 Pfund.

** [Sonderbare Begründung.] Im Castan-Museum zu Brüssel wurde dem Publikum seit einiger Zeit eine Familie von Feuerländern gezeigt. Dieselbe ist nun aber plötzlich ins Gefängniß gebracht worden, und zwar aus einem höchst merkwürdigen Grunde. Wie man vermuthet, hat irgend ein englischer Menschenschutzverein aus Abscheu vor derartigen Schaustellungen sich an die englische Regierung gewendet mit der Bitte um Heimführung der Feuerländer. Das Londoner Ministerium gab der Bitte um Zurückforderung dieser „englischen Unterthanen" Folge, die belgische Regierung ging auf die Sache ein, und ihr Justizminister traf folgende Verfügung: „In Erwägung, daß die im Museum Castan gezeigten Feuerländer keinen festen Wohnsitz haben und vom Bettel leben, sind dieselben sofort behufs zwangsweiser Heimführung in die Heimath in das Carmeliter-Gefängniß überzuführen." Das Erstaunen des Herrn Castan über einen derartigen Erlaß war begreiflicher Weise groß, die Fortführung der Eingeborenen mußte jedoch erfolgen und fand unter großem Zulaufe statt. Das Carmeliter-Gefängniß beherbergt nun die südamerikanische Nothgaut mit ihren drei Weibern und zwei Kindern, die alle wieder auf Kosten der englischen Regierung in ihre ferne Heimath gebracht werden.

Mailand. Hier ist das elektrische Licht auch in einigen Kirchen zur Anwendung gebracht worden, so namentlich in der von Santa Maria presso San Satiro, woselbst namentlich die Bramanteische Kapelle elektrisch beleuchtet, einen herrlichen Anblick gewährt.

Petersburg, 10. Febr. Seit einigen Tagen besitzt Petersburg einen Eisthurm an der Newa. Derselbe ist 50 Meter hoch und aus 10 000 Eisblöcken hergestellt. Auf der ersten Plattform befindet sich eine Gastwirthschaft, in der sich die vornehme Lebewelt der russischen Hauptstadt trefflich amüsirt. Der ganze Thurm ist elektrisch beleuchtet und macht am Abend einen feenhaften Eindruck. Die Erbauer des Thurmes lassen sich von den Besuchern ein Eintrittsgeld bezahlen und machen gute Geschäfte.

Schiffs-Nachrichten.

Falmouth, 10. Febr. Ueber den schon gemeldeten Untergang des griechischen Dampfers „Spyridion Vagliano" wird noch berichtet: 8 Mann der Besatzung sind in St. Keverne gelandet, der Capitän und der Rest der Mannschaft, 13 Personen, werden vermißt. Zweifelsohne ist der Capitän verunglückt und man hegt die größte Besorgniß betreffs der übrigen 13 Mann, welche versuchten, das Wrack in einem offenen Boote zu verlassen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Februar.

		Crs. v. 12			Crs. v. 12
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	68,80	69,10
April-Mai	198,00	200,70	4% russ.Anl.80	94,40	94,00
Juni-Juli	198,25	200,70	Lombarden	58,00	58,50
Roggen			Franzosen	93,60	93,25
April-Mai	170,25	172,20	Cred.-Actien	176,80	177,10
Juni-Juli	169,75	171,50	Disc.-Comm.	238,90	240,25
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	179,00	178,90
loco	24,70	24,70	Laurahütte	163,75	161,25
Rüböl			Oestr. Noten	172,10	172,05
April-Mai	65,70	66,90	Russ. Noten	221,80	221,10
Sept.-Oktbr.	—	—	Warsch. kurz	220,90	220,75
Spiritus			London kurz	20,465	20,475
Febr.	32,80	32,90	London lang	20,285	20,27
April-Mai	33,30	33,20	Russische 5% SW-B. g. A.	72,80	73,00
Juni-Juli	33,90	33,90	Dan. Privatbank	—	—
4% Reichsanl.	107,50	107,50	D. Oelmühle	145,70	146,00
3½% do.	103,00	103,10	do. Priorit.	132,00	132,00
4% Consols	108,50	108,50	Mlawka St.-P.	112,20	112,40
3½% do.	102,80	102,80	do. St.-A.	56,70	57,30
3½% westpr. Pfandbr.	100,70	100,70	Ostpr. Südb. Stamm-A.	87,00	87,20
do. neue	100,70	100,60	Dan. St.-Anl.	—	—
3% ital.g.Prio.	58,20	58,25	Türk. 5% A.-A.	85,10	85,20
5% Ital. Rente	94,90	94,60			
Ung. 4% Gldr.	88,80	88,80			

Fondsbörse: fest.

Wien, 13. Februar. (W. T.) Die österreichisch-ungarische Bank setzte den Wechseldiscont auf 4, den Lombardzinsfuß auf 5 Procent herab.

Hamburg, 12. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 186—200. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 178—186, russ. loco ruhig, 123—126. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) behauptet, loco 63. — Spiritus still, per Febr. 22 Br., per Febr.-März 22 Br., per April-Mai 22¼ Br., per Mai-Juni 22½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,85 Br., per März 6,65 Br. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 12. Februar. Kaffee. Good average Santos per März 83, per Mai 83¼, per Septbr. 82¼. Behauptet.

Hamburg, 12. Februar. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance f. a. B. Hamburg per Febr. 12,37½, per März 12,55, per Mai 12,77½, per August 13,02½. Steigend.

Havre, 12. Februar. Kaffee. Good average Santos per März 103,50, per Mai 103, per Septbr. 102,75. Kaum behauptet.

Bremen, 12. Februar. Petroleum. (Schlußbericht.) Sehr fest. Standard white loco 6,85 Br.

Frankfurt a. M., 12. Febr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 272⅝, Franzosen 185⅛, Lombarden 114⅛, Aegypter 83,50, 4% ungar. Goldrente 88,40, Gotthardbahn 158,10, Disconto-Commandit 239,50, Dresdener Bank 139,40, Laurahütte 159,90, Gelsenkirchen 176,30, Lübeck-Büchen 178,10. Ruhig.

Wien, 12. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,20, do. 5% do. 102,00, do. Silberrente 83,85, 4% Goldrente 110,70, do. ungar. Goldr. 103,65, 5% Papierrente 95,52, 1860er Loose 141,25, Anglo 147,00, Länderbank 239,10, Creditact. 305,25, Unionbank 241,25, ungar. Creditactien 322,25, Wiener Bankverein 125,10, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 419,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 223,00, Ferdinands-Nordbahn 2620,00, Franzosen 217,25, Galizier 187,50, Lemberg-Czern. 233,00, Lombarden 136,00, Nordwestbahn 200,50, Pardubitzer 171,00, Alp.-Mont.-Act. 108,00, Tabakactien 116,25, Amsterdamer Wechsel 99,30, Deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 119,00, Pariser Wechsel 47,20, Napoleons 9,41½, Marknoten 58,02½, Russ. Banknoten 1,28¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 12. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 200, per Mai 203. — Roggen loco fest, auf Termine niedriger, per März 145—143, per Mai 148—147—146—147, per Oktbr. 140 bis 139. Rüböl loco 39¼, per Mai 36¾, per Herbst 33¼.

Antwerpen, 12. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17 bez. 17¼ Br., per Febr. 17 Br., per März 17 Br., per Septbr.-Dezbr. 17¾ Br. Ruhig.

Paris, 12. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Febr. 24,30, per März 24,40, per März-Juni 24,30, per Mai-August 24,80. — Roggen ruhig, per Febr. 15,10, per Mai-August 16,25. — Mehl ruhig, per Febr. 52,25, per März 52,75, per März-Juni 53,10, per Mai-August 54,10. — Rüböl ruhig, per Febr. 58,25, per März 58,75, per März-Juni 58,75, per Mai-August 57,75. — Spiritus fest, per Febr. 37,50, per März 37,75, per Mai-August 37,75. — Wetter: Schön.

Paris, 12. Febr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,45, 3% Rente 87,75, 4½% Anl. 105,77½, 5% italien. Rente 95,10, österr. Goldrente 95¼, 4% ungar. Goldr. 88⅛, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 91,25, 4% unific. Aegypter 474,37, 4% span. äuß. Anleihe 75⅛, convert. Türken 15,87, türkische Loose 74,30, 5% privil. türk. Obligationen 420,00, Franzosen 582,50, Lombarden 302,50, Comb. Prioritäten 318,75, Banque ottomane 533,75, Banque de Paris 785,00, Banque d'escompte 520,00, Credit foncier 1362,50, do. mobilier 412,50, Meridional-Act. —, Panamacanal-Act. 61,25, do. 5% Oblig. 45,00, Rio Tinto-Actien 650,60, Suezcanal-Actien 2235,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel kurz 25,23½, Cheques a. London 25,30¼, Compt. d'Escompte neue 572,50.

Paris, 12. Febr. Die Rüböl-Course sind von der gerichtlichen Commission fast einhellig festgesetzt worden: per Februar 75,25, per März 75, per März-Juni 75,00, per Mai-August 75,50.

London, 12. Februar. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 9000, Gerste 11 780, Hafer 31 890. Sämmtliche Getreidearten im allgemeinen fest, ruhig. Wetter: Frost.

London, 12. Februar. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 98 1/16, 4% preuß. Consols 105, ital. 5% Rente 93, Lombarden 12, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 93⅛, convert. Türken 17¼, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 87⅛, 4% Spanier 72⅛, 5% privilegirte Aegypter 103, 4% unificirte Aegypter 94, 3% garant. Aegypter 102¾, 4½% ägypt. Tributanl. 94⅛, 6% consol. Mexikaner 95, Ottomanbank 11⅛, Suezactien 90⅛, Canada-Pacific 77⅛, De Beers-Actien neue 20⅛, Rio Tinto 14⅞, Rubinen-Actien 13/16 % Agio, Silber —. Platz-Discont 4½ %.

Glasgow, 12. Februar. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 51 sh. 10½ d.

Leith, 12. Febr. Getreidemarkt. Weizen stetig, ruhig, andere Artikel flau, sinkend.

Newyork, 11. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,82⅜, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,20⅝, Wechsel auf Berlin 94½, 4% fundirte Anleihe 123, Canada-Pacific-Act. 74, Central-Pac.-Act. 33, Chic.- u. North-Western-Act. 109½, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 68⅝, Illinois-Central-Act. 115, Lake-Shore Michigan-South-Act. 105½, Louisville- und Nashville-Actien 88⅜, Newy.Lake-Erie u. Western-Actien 26½, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 101⅞, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106⅛, Northern-Pacific-Preferred-Act. 73⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 62, Philadelphia- und Reading-Actien 40½, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 38½, Union-Pacific-Actien 65⅝, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 27⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅝. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,75, do. Pipe line Certificates per März 107. Fester. — Schmalz loco 6,17, do. Rohe u. Brothers 6,55. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5 1/16. — Kaffee (Fair Rio-) 19⅜. Rio Nr. 7 low ordinary per März 16,02, per Mai 15,97.

Newyork, 12. Feb. Wechsel auf London 4,82¾. Rother Weizen loco 0,85⅞, per Jan. 0,84⅛, per Febr. 0,85, per Mai 0,85⅞. — Mehl loco 2,50. — Mais 0,36⅜. — Fracht 5⅝. — Zucker 5 1/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	149—191 M. Br.	
hochbunt	126—136℔	147—189 M. Br.	142 bis
hellbunt	126—136℔	141—189 M. Br.	190 M.
bunt	126—133℔	137—187 M. Br.	bez.
roth	126—135℔	135—189 M. Br.	
ordinär	126—133℔	126—186 M. Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 140 M., zum freien Verkehr 128℔ 185 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 190 M. bez., transit 140½, 140 M. bez., per Mai-Juni transit 140½ M. bez., per Juni-Juli transit 141 M. bez., per September-Oktober transit 138 M. bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 166 M., transit 110 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 166 M., unterpoln. 114 M., transit 111 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 163½ M. Br., 163 M. Gd., do. unterpoln. 114½ M. Br., 113½ M. Gd., do. transit 112½ M. Br., 112 M. Gd., per Juni-Juli transit 114½ M. Br., 114 M. Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 149 M. Br., 148 M. Gd., transit 103 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 99—111℔ 100—109 M. bez.

Mais per 1000 Kilogr. transit 91 M. bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. ordin. 155 M. bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,27½—4,80 M. bez. Roggen- 4,70 M. bez.

Spiritus per 10 000% Liter loco contingentirt 51¾ M. Gd., per Februar-April 52 M. Gd., nicht contingentirt loco 32¼ M. Gd., per Febr.-April 32½ M. Gd.

Rohzucker anfangs fest, Schluß flau. Rend. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,05—12,20 M. bez., 11,90 M. Gd. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Wind: SO.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen glasig 119/20℔ 176 M., 122/3℔ 181 M., hellbunt 124/5℔ 183 M., 125℔, 126℔ 185 M., 129/30℔ u. 130℔ 188 M., hochbunt 128℔ 188 M., 131/2℔ 190 M., weiß 126/7℔ 187 M., alt weiß 125/6℔ 187 M., Rivet 120℔ 170 M., Sommer- 116/7℔ 174 M., 118℔ 176 M., 121℔ 179 M., für poln. zum Transit hellbunt 125/6℔ 142 M. per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 190 M. bez., transit 140½, 140 M. bez., Mai-Juni transit 140½ M. bez., Juni-Juli transit 141 M. bez., September-Oktober transit 138 M. bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M., transit 140 M.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 121, 122 und 125℔ 166 M., russ. zum Transit 128℔ 110 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 163½ M. Br., 163 M. Gd., unterpolnischer 114½ M. Br., 113½ M. Gd., transit 112½ M. bez., Juni-Juli transit 114½ M. Br., 114 M. Gd., Septbr.-Oktober inländisch 149 M. Br., 148 M. Gd., transit 103 M. bez. Regulirungspreis inländisch 166 M., unterpolnisch 114 M., transit 112 M.

Gerste unverändert. Gehandelt ist russische zum Transit 103℔ 100 M., 102, 104/5 und 105℔ 101 M., 107℔ und 111℔ 105 M., hell 89℔ und 101/2℔ 100 M., 101℔ 102 M., 104/5℔ 105 M., 106℔ 106 M., 106/7℔ 107 M., weiß 104℔ 107 M. per Tonne. — Mais russ. zum Transit 91 M. per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen polnische zum Transit feucht 104 M. per Tonne gehandelt. — Leinsaat russ. ordinär 155 M. per Tonne bezahlt. — Senf russ. zum Transit braun 176 M. per Tonne gehandelt. — Weizenkleie (zum Seeexport) grobe 4,60, 4,62½, 4,70 M., extra grobe 4,80 M., mittel 4,40, 4,42½ M., feine 4,27½ M. per 50 Kilo bezahlt. — Roggenkleie (zum Seeexport) 4,70 M. per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 51¾ M. Gd., Febr.-April 52 M. Gd., nicht contingentirter loco 32¼ M. Gd., Febr.-April 32½ M. Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 12. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kgr. hochbunter russ. 118℔ 136, 124℔ 142, 125℔ 142 M. bez., bunter 124℔ 183 M. bez., gelber russ. 123℔ 141 M. bez., rother 121℔ 181, russ. 116℔ 130, wack 129, Sommer- 114℔ bes. 126,50, 115℔ bes. 126,50, 116℔ bes. 128 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 128℔ 163,50 M. bez., russ. ab Bahn per 120℔ ger. 103 M. bez. — Hafer per 1000 Kgr. 150, 152 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 135 M. bez., graue russ. 105 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. russ. Sau- 110 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 156, russ. 138, bes. 130 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. feine russ. 170 M. bez., mittele russ. 152 M. bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogr. zum Seeexport mittel 88, feine 84,50 M. bez. — Roggenkleie per 1000 Kilo zum Seeexport mit Kluten 90 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 53¼ M. Gd., nicht contingentirt 33½ M. Gd., per Febr. contingentirt 53 M. Gd., nicht contingentirt 33¼ M. Gd., per März nicht contingentirt 33¼ M. Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 33½ M. Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 33¾ M. Gd., per Juni nicht contingentirt 34 M. Gd., per Juli nicht contingentirt 34¼ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 12. Februar. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 185—195, do. per April-Mai 195, do. per Juni-Juli 196,50. — Roggen fest, loco 167—173, do. per April-Mai 170,00, do. per Juni-Juli 169,50. — Pomm. Hafer loco 157—163. — Rüböl ruhig, per Februar 67,50, per April-Mai 67,00. — Spiritus bhpt., loco ohne Faß mit 50 M. Consumsteuer 52,20 M., mit 70 M. Consumsteuer 32,70, per April-Mai mit 70 M. Consumsteuer 32,20. Petroleum loco 12,10.

Berlin, 12. Februar. Weizen loco 184—200 M., geringer gelb märk. — M. a. Bahn, per April-Mai 200,25—201 M., per Mai-Juni 198,25—198,75 M., per Juni-Juli 198,25—198,75 M., per Sept.-Okt. 188,25—188,50—188,25 M. — Roggen loco 170—178 M., per April-Mai 172,25—172,50—172,25 M., per Mai-Juni 171,75—172—171,75 M., per Juni-Juli 171,50—171,75—171,50 M., per Sept.-Oktbr. 163,25—163,75 M. — Hafer loco 164—180 M., westpr. 169—171 M., pomm. und uckerm. 169—172 M., fein pomm., uckermärk. u. mecklenb. 174—178 M. ab B., per April-Mai 164—164,25 M., per Mai-Juni 163,75—164 M., per Juni-Juli 164 M., per Juli-August 155 M., per Sept.-Okt. — M. — Mais loco 126—135 M., per April-Mai 113 M., per Mai-Juni 113,25 M., per Juni-Juli 114 M., per Juli-Aug. 114,25 M., per Sept.-Okt. — M. — Gerste loco 142—210 M. — Kartoffelmehl loco 15,80 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 15,80 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Febr.-März 7,75 M. — Erbsen loco Futterwaare 159—164 M., Kochwaare 165 bis 210 M. — Weizenmehl Nr. 00 26,50 bis 24,75 M., Nr. 0 24—21,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 25,50—24,50 M., Nr. 0 u. 1 23,75—22,75 M., ff. Marken 25,85 M., per Febr. 23,55 M., per Februar-März 23,55 M., per April-Mai 23,65 M. — Petroleum loco 24,7 M. — Rüböl loco ohne Faß 68,8 M., per Febr. 68,7 M., per Febr.-März 68,3 M., per März-April 68,1 M., per April-Mai 67,5—66,9 M., per Mai-Juni — M. — Spiritus loco unversteuert (50 M.) 53 M., unversteuert (70 M.) 33,5 M., per Februar 33,0—32,9 M., per Februar-März 33,0—32,9 M., per April-Mai 33,2 bis 33,4—33,2 M., per Mai-Juni 33,5—33,6—33,4 M., per Juni-Juli 34,0—34,1—33,9 M., per Juli-August 34,4 bis 34,3 M., per August-Septbr. 34,6—34,8—34,6 M., per Septbr.-Okt. 34,6—34,7—34,6 M.

Magdeburg, 12. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92% 16,65, Kornzucker excl. 88% 15,90, Nachprodukte excl. 75% fein Rendement 13. Sehr fest. Brodraffinade I. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 26,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,25. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 12,60 bez., 12,62½ Br., per Mai 12,87½ bez., 12,90 Br., per Juli 13,00 Gd., 13,10 Br. Steigend.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. Februar. Wind: SO.

Angekommen: Meta (SD.), Reiße, Kiel, Güter. — Biene (SD.), Jantzen, Ystad, leer.

Gesegelt: Victoria (SD.), Nyholm, Nakskov, Kleie. — Charlotte (SD.), Tack, Nykjöbing, Kleie.

13. Februar. Wind: SO.

Angekommen: San Domingo (SD.), Pepper, Flensburg, leer. — Frigg (SD.), Andersson, Oxelösund, leer.

Gesegelt: Blonde (SD.), Jahn, London, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. Februar.

Wasserstand: 1,10 Meter. Eisgang stärker.

Wetter: klar, Frost. Wind: SO.

Meteorologische Depesche vom 13. Februar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	752	OSO	3	wolkig	2
Aberdeen	759	SO	6	bedeckt	4
Christiansund	769	OSO	1	wolkenlos	2
Kopenhagen	771	OSO	4	wolkig	0
Stockholm	777	SSW	2	Schnee	−1
Haparanda	777	SW	4	Schnee	−3
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	766	NW	1	bedeckt	−12
Cork, Queenstown	748	O	4	Regen	6
Cherbourg	—	—	—	—	—
Helder	760	O	2	wolkenlos	−2
Sylt	765	OSO	4	wolkenlos	−2
Hamburg	766	OSO	6	halb bed.	−4
Swinemünde	770	OSO	3	wolkenlos	−4
Neufahrwasser	773	SO	1	Nebel	−4
Memel	776	OSO	3	bedeckt	−5
Paris	754	SO	1	bedeckt	0
Münster	762	O	4	wolkenlos	−4
Karlsruhe	760	NO	2	wolkenlos	−4
Wiesbaden	761	NO	2	wolkenlos	−4
München	761	O	4	wolkenlos	−11
Chemnitz	765	SO	2	heiter	−4 1)
Berlin	768	OSO	4	heiter	−5 2)
Wien	767	still	—	wolkenlos	−7
Breslau	769	SO	3	bedeckt	−5
Ile d'Aix	755	WNW	7	wolkig	8
Nizza	763	O	4	wolkig	−1
Triest	764	ONO	2	heiter	1

1) Nebel. 2) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum von 745 Millim. liegt am Bristol-Kanal, Nordwest Sturm auf den Scillys verursachend; am höchsten ist der Luftdruck über Nordwest-Rußland. Bei meist schwacher östlicher Luftströmung dauert in Deutschland das trockene, vorwiegend heitere Frostwetter fort; die Temperatur liegt daselbst 3 bis 11 Grad unter dem Gefrierpunkte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
13	8	772,0	− 0,4	SO. flau, bedeckt.
13	12	771,9	− 1,8	SSO. leicht, bezogen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 12. Februar.

Die Besserung der Tendenz, welche gestern nach Schluß des officiellen Börsenverkehrs eingetreten war, hat auch an den auswärtigen Börsenplätzen zu einer Befestigung geführt. Die stark zurückgegangenen Course gaben heute sowohl auf dem Bank- wie auch auf dem Bergwerksactienmarkt zu belangreichen Käufen Veranlassung, die im Verein mit Deckungskäufen zu wesentlichen Courssteigerungen führten. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machten sich mehrfache Schwankungen der Haltung geltend und der Börsenschluß erschien wieder sehr matt. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten und theilweise etwas bessern. Der Privatdiscont wurde mit 3¾ % notirt. Oesterreichische Creditactien waren nach festerer Eröffnung etwas abgeschwächt und mäßig belebt; Franzosen schwach, Lombarden fest. Inländische Eisenbahnactien verkehrten in fester Haltung lebhafter. Bankactien recht fest. Industriepapiere fester, besonders Montanwerthe, die anfangs theilweise bedeutend höher notirt wurden, aber zum Schlusse gleichfalls ermatteten.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,50
do. do.	3½	103,10
Konsolidirte Anleihe	4	108,50
do. do.	3½	102,80
Staats-Schuldscheine	3½	100,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,60
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	101,00
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,70
do. neue Pfandbr.	3½	100,60
Pomm. Rentenbriefe	4	104,20
Posensche do.	4	104,25
Preußische do.	4	104,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,60
Oesterr. Papier-Rente	5	88,10
do. do.	4½	76,50
do. Silber-Rente	4½	76,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	100,80
do. Papier-Rente	5	85,70
do. Goldrente	4	88,80
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	94,00
do. Rente 1883	6	113,20
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	103,90
Russ. Anleihe von 1889	4	95,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,10
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	71,50
do. do. 6. Anleihe	5	86,25
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	60,50
Italienische Rente	5	94,60
Rumänische Anleihe	6	105,25
do. fundirte Anl.	5	102,30
do. amort. do.	5	98,00
do. 4% Rente	4	85,70
Türk. Anleihe von 1886	5	85,20
Serbische Gold-Pfdbr.	5	—
do. Rente	5	84,10
do. neue Rente	5	84,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,70
do. do. do.	3½	96,30
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
2. u. 4. Em.	4	—
2. Em.	4½	—
1. do.	4	93,25
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,80
do. do. do.	3½	98,60
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	105,00
do. do.	4	100,60
Poln. landschaftl.	5	66,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,25
Russ. Central- do.	5	87,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	146,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	146,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	140,60
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,25
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	324,25
do. Loose von 1860	5	123,60
do. do. 1864	—	317,75
Oldenburger Loose	3	132,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	158,10
Raab-Graz 100T.-Loose	4	107,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	167,50
do. do. von 1866	5	158,00
Ung. Loose	—	254,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	77,00	2½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	124,25	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	57,30	3
do. do. St.-Pr.	112,40	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	87,20	6
do. St.-Pr.	116,60	5
Saal-Bahn St.-A.	50,00	—
do. St.-Pr.	114,80	5
Stargard-Posen	103,40	4½
Weimar-Gera gar.	26,90	—
do. St.-Pr.	89,00	3¾

† Zinsen vom Staate gar.

		Div. 1888.
Galizier	—	4
Gotthardbahn	173,25	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4½
Lüttich-Limburg	30,00	—
Oesterr.-Franz. St.	93,25	3,70
† do. Nordwestbahn	86,10	4½
do. Lit. B.	100,00	5
†Reichenb.-Pardub.	73,75	—
†Russ. Staatsbahnen	—	5
Russ. Südwestbahn	73,00	7,46
Schweiz. Unionb.	123,75	4½
do. Westb.	40,90	—
Südösterr. Lombard	58,50	1
Warschau-Wien	—	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,60
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,25
†Kasch.-Oderb. gar. f.	[illegible]	—
do. do. Gold-Pr.	[illegible]	88,40
†Kronpr. Rudolf-Bahn	[illegible]	82,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	[illegible]	82,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,00
do. Elbthalb.	5	91,00
†Südösterr. B. Lomb.	[illegible]	64,30
do. 5% Oblig.	5	103,40
†Ungar. Nordostbahn	[illegible]	86,60
do. do. Gold-Pr.	[illegible]	102,70
Brest-Grajewo	[illegible]	98,40
†Charkow-Azow rtl.	[illegible]	—
†Kursk-Charkow	[illegible]	91,90
†Kursk-Kiew	[illegible]	92,30
†Mosko-Rjäsan	[illegible]	93,90
†Mosko-Smolensk	[illegible]	100,90
Rybinsk-Bologoye	[illegible]	94,00
†Rjäsan-Koslow	[illegible]	92,25
†Warschau-Terespol	5	101,60

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	135,50	5½
Berliner Handelsges.	191,20	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	310,00	5
Bremer Bank	—	3⅔
Bresl. Discontbank	112,75	6⅓
Danziger Privatbank	—	8⅛
Darmstädter Bank	173,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	132,90	7½
do. Bank	178,90	9
do. Effecten u. W.	131,90	10
do. Reichsbank	138,00	5,40
do. Hypoth.-Bank	116,00	6⅓
Disconto-Command.	240,25	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	90,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	7½
Hannöversche Bank	116,40	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,50	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	4⁹⁄₁₂
Meininger Hypoth.-B.	103,00	5
Norddeutsche Bank	180,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	177,10	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	22,00	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	121,80	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,30	9½
Schaffhaus. Bankverein	112,75	4
Schlesischer Bankverein	130,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	146,00	12
do. Prioritäts-Act.	132,00	10
Neufeldt-Metallwaaren	128,75	—
Actien der Colonia	10150	—
Leipziger Feuer-Versich.	15550	60
Bauverein Passage	97,50	3
Deutsche Baugesellschaft	107,25	7
A. B. Omnibusgesellsch.	206,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	263,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	118,60	—
Wilhelmshütte	112,80	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	111,50	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	161,25	—
Stolberg, Zink	72,60	2½
do. St.-Pr.	133,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 12. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,70
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	6	20,475
do.	3 Mon.	6	20,27
Paris	8 Tg.	3	80,95
Brüssel	8 Tg.	4	80,85
do.	2 Mon.	4	80,50
Wien	8 Tg.	4½	171,95
do.	2 Mon.	4½	170,95
Petersburg	3 Wch.	5½	220,30
do.	3 Mon.	5½	218,50
Warschau	8 Tg.	5½	220,75

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,485
Französische Banknoten	81,50
Oesterreichische Banknoten	172,05
Russische Banknoten	221,10

Neue Synagoge.

Gottesdienst:
Freitag 14. Febr., Abends 5 Uhr.
Sonnabend, 15. Februar. Neumondsweihe. Vormittags 9 Uhr. Predigt 10 Uhr.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens hoch erfreut. (8309
B. Grylewicz und Frau Martha geb. Hornmann.

Den heute erfolgten Tod unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Fast

zeigen tief betrübt an
Danzig, d. 12. Febr. 1890
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. Februar cr. ist heute in unserem Firmenregister die unter Nr. 1141 eingetragene Firma Robert Wendt und zugleich die im Prokurenregister für diese Firma unter Nr. 466 eingetragene Prokura des Georg Walter Robert Wendt gelöscht worden. (8314
Danzig, den 12. Februar 1890.
Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

In das Handels-(Firmen-) Register ist zu Nr. 314 Firma Eltse Saupe eingetragen: (8316
Die Firma ist erloschen.
Mewe, den 7. Februar 1890.
Königl. des Amtsgericht.

Bautechniker für eine Feuersocietät.

Die unterzeichnete Direction wünscht einen im Hochbau praktisch erfahrenen Bautechniker, welcher die erste Staatsprüfung bei der Bauakademie oder bei einer technischen Hochschule bestanden hat, zunächst diätarisch zu beschäftigen.

Diäten 7,50 Mk. außerdem für Reisen 4,50 Mk. Tagegeld, Eisenbahnfahrt 2. Kl. und Erstattung der bei Landfahrten verauslagten Fuhrkosten. Vierteljährige Kündigung. Die Übertragung der Prüfung und Beaufsichtigung in landschaftlichen Bauangelegenheiten gegen besondere Vergütigung wird vorbehalten.

Bei dem General-Landtage soll im Jahre 1892 die endgiltige Anstellung eines solchen Bautechnikers mit entsprechendem Gehalt und Pensionsanspruch beantragt werden.

Meldungen nebst Zeugnissen und Angabe des Lebenslaufes bis zum 20. März d. J. erwartet. Nähere Vereinbarung vorbehalten.

Königsberg, 11. Februar 1890.
General-Feuersocietäts-Direktion der ostpreußischen Landschaft.
Von. (8312

Auction

auf dem Heumarkt vor dem „Hotel zum Stern".
Sonnabend, d. 15. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Spazier- (Jagd-) Wagen und
3 Arbeits-Kastenwagen
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (8339
Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9.



Am Sonnabend
expediren wir Sammelladungen nach
Thorn u. Bromberg.
Güter-Annahme im neuen Güterschuppen Hopfengs.
Zuweisungen erbittet
Gesells. „Fortuna".

Dampfer-Expedition.
Bremen-Danzig

Ende März/Anfang April.
Güteranmeldungen erbeten bei
Gottfr. Steinmeyer & Co.,
Bremen,
F. G. Reinhold,
Danzig. (7464

Habe mich als
Arzt
in Sierakowitz niedergelassen.
Dr. med. Zabrocki,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. (8233

Ich bin zum Notar ernannt.
Tiegenhof, im Februar 1890.
Schmaucks,
Rechtsanwalt und Notar.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Freisinnige Wähler-Versammlung.

Freitag, den 14. Februar cr.,
Abends 7½ Uhr,
im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause.

Vortrag unseres Candidaten Hrn. Rickert.

Der Vorstand des freisinnigen Wahl-Vereins.
C. Berenz. J. J. Berger. O. Helm. A. Klein. Ph. Gimson. O. Steffens. (8229

Loose.
Marienburg. Schloßbau 3,00 M.
Krieger-Waisenhaus 1,00 M.
zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Antheilscheine der Schloßfreiheits-Lotterie zu verschiedenen Preisen.
Loose der Deutschen Krieger-Waisenhaus-Lotterie à M 1.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3 bei (8322
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Italienischen Blumenkohl
30, 35 und 40 ₰ pro Kopf,
Italienische Maronen,
Teltower Rübchen,
empfiehlt (8336
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Junge fette Puten, Kapaunen, Suppenhühner
empfiehlt (8335
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Freitag 14. cr. treffen frische, gr. Maränen auf Fahrzeugen vis-à-vis dem Tobiasthore ein.

Gefällige Aufträge zur Anfertigung aller ins Baufach fallenden Zeichnungen, von Projekt-Entwürfen, Detaillirungsarbeiten, sowie zur Aufstellung von Kostenanschlägen und Abrechnungen etc. unter 8016 in der Exped. d. Ztg. erbet.

Danziger Magen-Liqueur.

Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (5194
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Die Strohhut-Fabrik von August Hoffmann, Heilige Geistgasse 26 bittet um baldige Zusendung der ihr zum Modernisiren zugedachten Strohhüte.

Hochfeinen als vorzüglich anerkannten
Norweger Medicinal-Leberthran
directen Bezuges.
Derselbe zeichnet sich durch fast vollständige Geschmacklosigkeit aus und ist daher bei vollem arzneilichen Werth für Kinder sehr zu empfehlen
Hermann Lietzau,
Apotheke u. Drogerie zur Altstadt, Holzmarkt 1.

Arp's Pepsin-Bittern, Kiel.
(Specialität.)
gesetzlich geschützt; prämiirt 1888 Triest, 1888/9 Melbourne, 1889 Cöln und Paris goldene Medaille; ist das feinste diätetische Genussmittel und unter beständiger Controlle vereideter Chemiker; vorräthig in jeder bessern Restauration und Handlung.
Allein-Verkauf für Danzig bei H. Steinmacher, Hundegasse 3.

Für Damen!
Hygiëa-(Holzwolle-) Binden
pro Dtz. M 1,35 u. 1,20, bei 5 Dtz. 25 % Rabatt, sowie Gürtel dazu, offerirt
J. C. Frank, Stolp i. Pomm., Verbandstoff-Fabrik.

Für **Gartenbesitzer und Landwirthe**
empfehlen
Pflanzen und Samen
jeglicher Art. (7317
Peter Smith & Co.,
Hamburg, Gr. Burstah 10, Baumschule in Bergedorf.
Kataloge gratis.

Eine gebr., gut erhaltene
Feldschmiede
w. z. k. ges. Dampfschneidemühle Miechucyn bei Carthaus. (8304

Eis. Geldschrank billig zu verk. Hopf. Matzkauschegasse 10.

Colonial- und Destillations-Geschäft,

bedeutender Umsatz, wegen Inruhesetzung zu verkaufen.
Off. unter Nr. 8292 an die Exped. dieser Zeitung.

Mein Haus beabsichtige zu verkaufen und erfahren Selbstkäufer Näh. i. d. Stund. v. 10—12 und 1—3 Uhr. Rudolf Diller, Hundegasse 100, Saaletage.

Meine in Pruppendorf belegene Besitzung, circa 5 Hufen, 6 Morgen culm. groß, ⅛ Meile von der Zuckerfabrik Altfelde, Käserei im Dorfe, bin ich Willens zu verkaufen. (8308
Siebert.

Restauration

in einer Garnisonstadt am Markte belegen gute Brodstelle ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. (8096

Eine eleg. Ladeneinr. i. schwarz best. a. e. Repositorium mit e. Kassenpult u. 1 resp. 2 Tombänken, ferner 2 Schreibtische, Copirpresse nebst Tisch, ein Doppelgasarm mit Präcisionsbrenner, div. gr. Eisenblechschilder, 2 eis. Thüren sind zu verkaufen Breitgasse 128 I.
E. Kasemann.

¼ Loos der preuß. Lotterie für 30 M zu verk. Adr. erb. u. 8323 in der Expedition dieser Zeitung.

35—40 000 Mark
gesucht zur 2. Stelle auf ein größeres Gut. (8017
Gefl. Offerten unter M. M. postlagernd Culm a. W. erbeten.

Verkäuferin.

Eine tüchtige, gewandte Verkäuferin die mit der Putzbranche vollständig vertraut sein muß, suche per 1. März eventl. 1. April. Nur schriftliche Offerten erwünscht.
Adolph Schott,
Langgasse 11. (8342

Zum 1. April suche ich einen tüchtigen
Verkäufer u. Dekorateur
für die Kleiderstoffbranche.
Nur solche Herren mögen sich melden, die bereits längere Zeit in dieser Branche gearbeitet haben.
Photographie und Gehaltsansprüche sind beizufügen.
R. Hauschultz,
8311) Marienburg.

Agenten-Gesuch.
Für den Verkauf von Staats-Prämien-Loosen auf Theilzahlung auch Schloßfreiheitsloose, sucht ein altes, streng solides Frankfurter Bankhaus zu günstig. Bedingungen tüchtige Vertreter. Bei Leistungsfähigkeit wird ein monatl. Fixum bewilligt. Durch mäßigen Preisaufschlag u. strengreelle Geschäftsführ. w. der Verkauf außerordentl. erleichtert. Off. u. E 8786 an Rudolf Mosse Frankfurt a. M. (8317

Für mein
Putz-, Woll-, Weißwaaren-Geschäft
suche per sofort eine gewandte, tüchtige erste
Putzarbeiterin,
welche längere Zeit in d. Branche thätig gewesen. Hohes Gehalt b. dauernder angenehmer Stellung w. bew. Off. b. Zeugn., Photogr., Geh.-Ansprüche beizufügen.
Coepenick bei Berlin. (8398
M. Lichtenstein Nachfl.

Lehrlings-Gesuch.
In unserem Manufactur- und Modewaaren-Geschäft ist die Stelle eines Lehrlings gegen monatliches Gehalt frei.
Junge Leute, die gute Schulzeugnisse aufzuweisen haben und gewandte Manieren besitzen, wollen ihre Bewerbungen schriftlich einreichen. (8293
Domnick u. Schäfer.

Eine zuverl. Buchhalterin
aus ehrenwerther Familie wird für die Handelsmühle Hammermühle bei Marienwerder zum 1. April cr., wenn möglich noch früher, zu engagiren gesucht. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse sind an Frau Krause in Hammermühle bei Marienwerder zu richten.

Brauche, flotte Verkäufer für feines Wäsche- u. Leinen-Geschäft zum 1. April. (8397
C. Herrmann, Elbing.

---

1 Lehrling,
Sohn achtbar. Eltern, v. ausw., k. sich f. m. Colonial- u. Destillations-Geschäft meld. B. L. v. Kolkow.

Junge Mädchen,
die das Geschäft erlernen wollen, können in mein Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eintreten.
Nur Töchter aus guter Familie bevorzugt. (8341
Adolph Schott,
Langgasse 11.

Kräftige Landammen,
tüchtige Kinderfrauen fürs Land empfiehlt L. Naumann, Poggenpfuhl Nr. 9. (8334

Empfehle 3 Verkäuferinnen für Wurstgeschäfte mit gut. Zeugn. J. Hardeger, Heil. Geistg. 100.

Eine mennonitische gepr. Lehrerin m. vorz. Zeugn., nicht musik., sch. 5 J. a. Erzieh. thätig sucht z. Ostern Stell. Gefl. Off. u. M. Z. Marienburg postlagernd. (8216

Für eine hochanständige Dame wird Pension in hochachtbarer, gebildeter Familie gesucht in der Umgegend von Danzig, namentlich an der See. Beansprucht werden zwei gut möblirte Zimmer, gute Küche, aufmerksame Bedienung, gewünscht Familienanschluß. Gefl. Anträge unter S. R. 762 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Berlin SW.

Im Schul-Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig
erschien als hervorragende Novität:

Der evangelische Religionsschüler.

Ein praktisches Hilfsbuch für höhere Lehranstalten, Seminarien, Töchterschulen etc., wie für den Gebrauch des Lehrers von R. Hecker, für Mittelschulen etc. geprüfter Lehrer.

A. Ausgabe in einem Band geb. nur 2 M; B. Ausgabe in 2 Teilen, Preis pro Teil geb. 1 M.

Wir empfehlen dieses gediegene Religionsbuch, welches auf den neuesten Bestimmungen der Schul-Aufsichtsbehörden beruht und ein umfassendes Kompendium sämtlicher religiösen Lehrstoffe bildet, für den Schulgebrauch, die Präparation und als Repetitorium.

Wertvolle Beilagen: Einige gute Abbildungen und Karten, Notenbeilagen, sowie ein Anhang für höhere Lehranstalten.

Das Werk wurde bereits von hervorragenden Fachmännern äußerst günstig beurteilt. So bezeichnet dasselbe u. a. L. W. Seyffarth in der „Preuß. Schulztg." als ein äußerst gediegenes Hilfsbuch, dessen besonderer Vorzug in der klaren Gruppierung des Stoffes und in den eben so gründlichen als treffenden Erläuterungen besteht etc.

Als Vorstufe erschien ferner:

Der kleine Religionsschüler.

Ein einheitliches Religionsbüchlein für die Elementarstufe des evangelischen Religionsunterrichts von R. Hecker — Preis 50 Pf.

Das gehaltvolle Büchlein bietet sämtliche religiösen Lehrstoffe für die Unter- und Mittelklassen (1.—5. Schuljahr) in einheitlicher Form und konzentrischen Kreisen dar und bringt u. a. erlesene, gut illustrirte Mustergeschichten für die Kleinen, die wir einer gefälligen Beachtung besonders empfehlen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage auch am hiesigen Platze
Breitgasse Nr. 33
eine
Filiale meiner Brauerei in Graetz
eröffnet habe.
Durch nur gutes Bier werde allen Ansprüchen genügen und bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
Hochachtungsvoll
C. Bähnisch, Graetz.
Etablirt 1828.
8259) Filialen: Berlin, Breslau, Posen, Bromberg etc.

Paul Borchard,

80. Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.
Der vorgerückten Saison wegen
Großer Ausverkauf von Winterhandschuhen und Ballhandschuhen.
Soweit der Vorrath reicht empfehle:
Reinwollene lange Tricothandschuhe, früher 75 Pf. jetzt 45 Pf.
- - - mit Futter, früher 1,00, 80 Pf. u. 60 Pf., jetzt 70 Pf. 60 Pf. u. 40 Pf.
- - - m. Pelzbes., fr. 1,25 u. 1,00, jetzt 90 u. 70 Pf.
Prima Herren-Glacés mit Futter (Dogskin), früher 3,50 jetzt 2,50.
- Damen-Glacés m. reinw. Futter u. langer Pelzmanchette, fr. 3,50 jetzt 2,50.
- Wildleder- und Waschleder-Handschuhe für Herren, früher 3,00 u. 2,00 jetzt 1,75 und 1,35.
- Waschleder-Handschuhe für Damen, 2 Knopf 1,00, 3 Knopf 1,25.
Ballhandschuhe, Halbseide, 8 Knopf lang 90 Pf.
- - - - mit Manchette 75 Pf. 1,25, 1,50.
- Reinseide, - - - - 2,00 Mark. (8333

Domicil-Veränderung.

Da ich bereits Ende dieses Monats Danzig verlasse und mein Lager bis dahin geräumt sein muß, habe ich die Preise noch bedeutend herabgesetzt und empfehle 20 % unter Kostenpreis, soweit der Vorrath reicht:
Goldene, silb., Granat- u. Corallenschmucksachen, sowie Doublé-Armbänder, Ketten, Colliers, Medaillons etc., ferner Alfenidewaaren aller Art, extra stark versilb. Messer, Gabel u. Löffel, silb. Myrthenkränze etc. (8324
Gleichzeitig stelle meine Comptoir- und Ladeneinrichtung, 2 eiserne Thüren, mehrere Eisenblechschilder, Messing-Doppelarm mit 2 gr. Präcisionsbrennern etc. billigst zum Verkauf.
E. Kafemann, Comtoir und Lager Breites Thor Nr. 128 I, am Holzmarkt.

Die mir
zum modernisiren u. s. w.
zugedachten
Confections-Gegenstände für Frühjahr und Sommer
bitte ich mir jetzt schon zuzubringen, da ich später für kurze Lieferungsfrist dieser Gegenstände nicht einstehen kann.
Bemerke noch daß ich auch Damen-Kleider, Roben und Costumes aus mir zugebrachten Stoffen anfertige. (8138
Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Die so beliebt gewordenen
Holz-Rouleaux,
in den verschiedensten Farben und Größen, besonders für
Schaufenster
geeignet, empfiehlt zu Fabrikpreisen (8295
Carl Baumann,
Tapetenhandlung,
Nr. 6. Matzkauschegasse Nr. 6.

Der Zweck den die Frankfurter Serienloosgesellschaft verfolgt, ist für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staats-Anlehnsloose zu erwerben, welche unbedingt gewinnen müssen. Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen Haupttreffer in Höhe von M 170 000, 165 000, 96 000, 60 000 etc zur Ziehung, allerungünstigsten Falles aber fallen auf eine Gesellschaftsabtheilung M 160. — Jahresbeitrag M 48; ¼ jährlich M 12; monatlich 4 M. Statute versenden (8332
Otto Rüst u. Cie., Eschenheimer Anlage 1a, Frankfurt a. M.

Eine alte, gut eingeführte
Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft
sucht [illegible] Bewilligung
gan[illegible] besonders hoher Provisionssätze
noch einige tüchtige Vertreter für den hiesigen Platz.
Offerten unter Nr. 8265 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ich suche zum 1. April ein feines Mädchen als Bonne.
Photographie und Ansprüche sind einzusenden an Frau Regierungsräthin Fuhrmann in Cöslin. (8182

Ein hiesiges Speditionsgeschäft sucht zum 1. April einen zuverlässigen Buchhalter und Correspondenten und einen zweiten Expedienten. Bewerb. mit Zeugnissabschr. u. 8270 in d. Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Lehrling
fürs Comtoir mit guten Schulkenntnissen gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen unter Nr. 8318 i. d. Expd. d. Ztg. erb.

Agenten für die Stadt Danzig von einer renommirt. inländischen Feuerversicherungsgesellschaft gesucht, gegen hohe Provision.
Offerten unter Nr. 8300 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein verheiratheter Kaufmann, 36 Jahre alt, mit Comtoirarb., Buchführung etc. vollständig vertraut, sucht Beschäftigung, ganz gleich welcher Art. Ansprüche bescheiden, weil nicht darauf angewiesen. Adr. unt. Nr. 8299 in der Expd. d. Ztg. erb.

Pension
findet ein Knabe gegen mäßige Entschädigung.
Offerten sub 8262 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Knaben finden freundliche Aufnahme in anständiger Familie. Adressen unter Nr. 8167 in der Expd. d. Ztg. erb.

Portechaisengasse 6 sind elegant möbl. Wohnungen auf Wunsch mit Burschengelaß zu vermiethen.

Oliva.
Zoppoter Chaussee Nr. 32 ist eine angenehme Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Entree, heller Küche und Zubehör vom 1. April oder später zu verm. Näh. daselbst.

Langenmarkt 38 ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. April cr. zu beziehen, zu verm. Reflek. wollen sich meld. im Comtoir 1 Tr. das.

Die im ersten Stockwerk des Hauses Steinschleuse 2a belegene Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Nebengelaß, Boden, Keller, ist für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober cr. zu vermiethen. (8328
Näheres bei dem Botenmeister im Rathhause.
Der Magistrat.

Hundegasse 29,
Et. 2, f. 600 M April an kl. Fam. zu verm. Zu bes. 10 bis 1 Uhr.

Das Ladenlokal Langebrücke Nr. 15,
zu jedem Geschäft sich eignend, ist zu vermiethen. A. Jeschke, Drehergasse 15. (7855

Röperg. 5 I ist e. fein möblirtes Zimm. m. Alkoven zu verm.

Neufahrwasser, Bergstr. 13. Versetzungshalb. eine Offiziers-Wohnung incl. Stallungen vom 1. April resp. 1. Juli d. J. zu verm.

Versetzunghalber
ist die stets von höheren Offizieren bewohnte Wohnung, Heumarkt 8, Bel-Et., best. a. 6 Zimm., Badez., Blumenstube, Küche etc., 2 Zimm. i. d. 2. Et., Waschküche, Trockenb., Stallung m. Zub., Garten, Keller etc. vom 1. April 1890 ab zu verm. Zu bes. zw. ½ 11 u. 2 Uhr Mittags. Näh. Vorst. Graben 47 I. (8049

Hundegasse 34
ist die eine Treppe hoch gelegene Wohnung, 2 Zimmer, Kammer, Entree, Küche etc. (eignet sich zum Comtoir) per 1. April zu vermiethen. 550 Mk. pro Jahr.
8184) Robert Krüger.

Die 1. Etage 4. Damm 6 von 5 Zimmern ist eventl. gleich zu vermiethen. Näh. 2 Tr.

Nautischer Verein.

Freitag den 14. Februar 1890:
Keine Sitzung.

Versammlung

des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen.
Sonnabend, den 15. Februar, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, Vorstädtischen Graben Nr. 9.
Tagesordnung:
Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder. Vorher Bücherwechsel.
8294) Der Ausschuß.
J. A.: Eingeschr. Hilfskasse.
Tagesordnung: Wie vor.
Die örtliche Verwaltung.

Der
Gefängniß-Verein zu Danzig
hält Donnerstag, den 27. Februar, Nachmittags 5 Uhr im Schwurgerichtssaale, Neugarten Nr. 29, eine Generalversammlung ab, zu welcher der Vorstand hiermit die Mitglieder und Gönner des Vereins, sowie die in den christlichen Gemeinden gewählten Vertrauensmännern desselben einladet. Auch Damen haben Zutritt.
Danzig, den 11. Februar 1890.

Cerevisia clausa!
S. C.
Spiel-Abend
Sonnabend, den 15. Februar, Abends 9 Uhr, (8291
im Luftdichten, Hundeg. 110.

Militair-Verein.

Sonnabend, den 15. Februar:
Maskenball
in den Räumen des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses.
Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden.
Billets sind vom 12. bis 14. Februar beim Vergnügungs-Vorsteher Herrn Blumenthal in Empfang zu nehmen.
Beginn Abends 8 Uhr.
Masken-Garderoben sind am Ballabend in der Herren-Garderobe zu haben.
7945) Der Vorstand.

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft Danzig.
Der VII. Familien-Abend findet nicht Sonntag, d. 16. Februar sondern
Sonntag, den 23. Februar statt. (8296
Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.
23. Reise:
Rußland. Polen.

Heute Blut- u. Leberwurst
eigenes Fabrikat. (8326
Morgen Rinderfleck.
A. Thimm, 1. Damm 18.

Café Jäschkenthal.
Sonnabend, den 15. d. Mts.:
Gr. Maskenball.
Entree: Masken 25 ₰, Zuschauer Saal 30 ₰, Loge 75 ₰.
Anfang 7 Uhr.
Masken-Garderobe im Etablissement.
Pferdebahnwagen in der Nacht zu Tagespreisen. (8302
Wittke.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 16. Februar cr., Abends 7½ Uhr:
IV. Abonnements-Concert.
Clotilde Kleeberg (Piano).
Marie Soldat (Violine).
Der Concertflügel von C. Bechstein ist aus dem Magazin des Herrn C. Weykopf.
Billets à 4,50, 3,50 u. 3,00 M, Stehplätze à 2 M. Bons (beliebig zu verwenden) je 6 à 15 und 12 M (8172
Constantin Ziemssen.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 14. Februar 1890.
Künstler-Vorstellung.
Auftreten der berühmten Luft- u. Parterre-Gymnastiker-Truppe Bernady Bodjaroff (4 Personen).
Charles Morley Trio, Musical-Exentrik-Parodie.
Auftreten der Walzer- u. Liedersängerin Fräul. Ella Landresse.
Auftreten der Costüm-Soubrette Fräulein Stetter.
Auftreten des Gesang- und Character-Komikers Herrn Otto Köhler.
Auftreten des vorzüglichsten Malabaristen Mr. Alfonso Awello.
Hierauf:
Einer muß heirathen.
Lustspiel in 1 Akt von Wilhelmi.
Dienstag, den 18. Februar cr. nach der Vorstellung:
Gr. Fastnachts-Kränzchen.

Stadttheater.

Freitag, den 14. Februar: Passepartout C. Die Hochzeit des Figaro.
Sonnabend, den 15. Februar: Passep. D. Bei ermäßigten Preisen. Martha oder: Der Markt zu Richmond.
Sonntag, den 16. Februar Nachmittags 4 Uhr. Passepart. E. Bei halben Opern-Preisen. Robert und Bertram.
Montag, den 17. Februar: Passepartout A. Erstes Gastspiel der königl. sächs. Hofschauspielerin Pauline Ulrich. Die Dame mit den Camelien.
Dienstag, den 18. Februar: Passepartout B. Bei ermäßigten Preisen. Der Mikado oder: Ein Tag in Titipu.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig